

**Schulprogramm
der
Verbundschule
Hille**

Inhalt

Die Schule im organisatorischen Verbund der Gemeinde Hille

Teil 1 - Leitziele der Verbundschule Hille

- 1.1 Schulkultur
- 1.2 Unterricht

Teil 2 - Erziehung und Unterricht *Konzepte und Institutionen*

A Verbundschule

- A 2.1 Methoden-, Team- und Kommunikationstraining (MTK-Training)
- A 2.2 Mediothek und Medienkonzept
- A 2.3 Verkehrserziehung
- A 2.4 Berufswahlförderung
- A 2.5 Förderung von Eigenverantwortlichem Denken und Handeln im Unterricht – Das Trainingsraumkonzept
- A 2.6 Klassen- und Studienfahrtenprogramm
- A 2.7 Geschlechtsspezifische Förderung von Jungen und Mädchen
- A 2.8 Konflikt- und Beschwerdemanagement
- A 2.9 Ganztagskonzept
- A 2.10 Beratungskonzept
- A 2.11 Schulsportkonzept / Sportwettkämpfe
- A 2.12 Schulsanitätsdienst

B Gesamtschule

- B 2.1 Organisation des Methoden-, Team- und Kommunikationstrainings
- B 2.2 Berufswahlvorbereitung

C Gymnasium

- C 2.1 Organisation des Methoden-, Team- und Kommunikationstrainings
- C 2.2 Berufswahlvorbereitung

Teil 3 - Erziehung und Unterricht

Schwerpunkte der einzelnen Jahrgangsstufen

A Verbundschule

A 3.1 Ermutigender Anfang

- A 3.1.1 Besuch von Schülerinnen und Schülern der Grundschulen
- A 3.1.2 Elterninformation
- A 3.1.3 Kontakte mit Grundschulen
- A 3.1.4 Unsere neuen Schülerinnen und Schüler

B Gesamtschule

B 3.1 Pädagogische Schwerpunkte in den Jahrgängen 5 und 6

- B 3.1.1 Individuelle Förderung in den Jahrgängen 5 und 6
- B 3.1.2 Projekte und Wettbewerbe der Jahrgänge 5 und 6

B 3.2 Pädagogische Schwerpunkte in den Jahrgängen 7 und 8

- B 3.2.1 Fachleistungsdifferenzierung
- B 3.2.2 Neigungsdifferenzierung durch das erste Wahlpflichtfach
- B 3.2.3 Individuelle Förderung in den Jahrgängen 7 und 8
- B 3.2.4 Projekte der Jahrgänge 7 und 8

B 3.3 Pädagogische Schwerpunkte in den Jahrgängen 9 und 10 der Gesamtschule

- B 3.3.1 Fachleistungsdifferenzierung und Profilbildung
- B 3.3.2 Die Klasse „Beruf und Schule“
- B 3.3.3 Neigungsdifferenzierung durch ein zweites Wahlpflichtfach
- B 3.3.4 Individuelle Förderung in den Jahrgängen 9 und 10
- B 3.3.5 Projekte der Jahrgänge 9 und 10

C Gymnasium

C 3.1 Zielsetzung und Aufbau

- C 3.1.1 Erprobungsstufe
- C 3.1.2 Mittelstufe
- C 3.1.3 Oberstufe

C 3.2 Entwicklung fachlicher, methodischer, personaler und sozialer Kompetenzen

C 3.3 Individuelle Förderung

- C 3.3.1 Leseförderung
- C 3.3.2 Individuelle Förderung in den Fächern
- C 3.3.3 Individuelle Förderung durch den Wahlpflichtbereich
- C 3.3.4 Individuelle Förderung durch Teilnahme an Wettbewerben
- C 3.3.5 Individuelle Förderung im Bereich Musik
- C 3.3.6 Individuelle Förderung an außerschulischen Lernorten

C 3.4 Sprachenfolge

D Gymnasiale Oberstufe

D 3.1 Pädagogische Schwerpunkte in der gymnasialen Oberstufe

- D 3.1.1 Das Fächerangebot der Oberstufe
- D 3.1.2 Berufswahlvorbereitung in der Oberstufe
- D 3.1.3 Profilangebote der Leistungskurse Sport und Englisch

Teil 4 - Schul- und Unterrichtsentwicklung

- 4.1 Allgemeine Grundsätze**
- 4.2 Die Koordinierungsgruppe**

Teil 5 - Leistungsbewertung

- 5.1 Grundsätze der Leistungsbewertung**
- 5.2 Klassenarbeiten**
- 5.3 Sonstige Mitarbeit**

Teil 6 - Außenkontakte: Öffnung von Schule

- 6.1 Öffentliche Veranstaltungen**
 - 6.1.1 Tag der offenen Tür / Infoveranstaltung
 - 6.1.2 Schulfeste
 - 6.1.3 Themenabend
- 6.2 Schul-Shops**
 - 6.2.1 Schul- und Schreibwarenladen *Pen Friend*
 - 6.2.2 *Eine-Welt-Laden*
 - 6.2.3 *Fan-Shop*

6.3 Kooperationen

- 6.3.1 Gemeinde Hille – Schule
- 6.3.2 Polizei – Schule
- 6.3.3 Jugendamt/Jugendhilfe – Schule
- 6.3.4 Partnerschaften

6.4 Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit

- 6.4.1 Das Jahrbuch
- 6.4.2 Die Homepage
- 6.4.3 Die Schülerzeitung

6.5 Schulpartnerschaften und Schüleraustausch

- 6.5.1 Brück (Brandenburg)
- 6.5.2 Brechin (Schottland)
- 6.5.3 Pepowo (Polen)
- 6.5.4 Lushoto (Tanzania)

Teil 7 - Eltern und Schüler – Zusammenarbeit und Mitwirkung

- 7.1 Gremien der Mitwirkung laut Schulgesetz
- 7.2 Zusammenarbeit / Mitwirkung von Eltern
- 7.3 Die Schülervertretung
- 7.4 Der Förderverein

Teil 8 - Evaluation

- 8.1 Bisherige Evaluation des Schulprogramms
- 8.2 Perspektiven zur Evaluation

Teil 9 - Planung der Schulentwicklung

- 9.1 Entwicklungsziele
 - 9.1.1 Unterricht
 - 9.1.2. Erziehung
 - 9.1.3 Organisation
- 9.2 Arbeitsplan
- 9.3 Fortbildungsplanung

Die Schule im organisatorischen Verbund der Gemeinde Hille

Die Schule im organisatorischen Verbund der Gemeinde Hille (auch Verbundschule Hille genannt) besteht seit dem Schuljahr 2006/2007. Zum Verbund gehören eine im SI-Bereich fünfzügige Gesamtschule und ein in der Sekundarstufe I zweizügiges Gymnasium. Die zur Schule gehörende Oberstufe wird von Schülerinnen und Schülern beider Schulformen besucht. Die pädagogische Arbeit wird von einem für beide Schulformen gemeinsamen Kollegium geleistet, auch die Schulleitung ist für beide Schulformen verantwortlich.

Das folgende Schulprogramm gilt – soweit es die unterschiedlichen Rahmenbedingungen für die zwei Schulformen zulassen - für die Verbundschule insgesamt. Die schulformspezifischen Teile sind entsprechend ausgewiesen.

Teil 1 - Leitziele der Verbundschule Hille

1.1 Schulkultur

Die Verbundschule Hille begreift sich als Schule für Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Hille und umliegender Kommunen, die diese Schule besuchen möchten. Ihr Bestreben ist es, ein möglichst breites und umfassendes Bildungsangebot zu schaffen, das die Bedürfnisse all ihrer Schülerinnen und Schüler befriedigt.

Die Verbundschule Hille will ein Schulklima schaffen und erhalten, das gekennzeichnet ist durch Aufgeschlossenheit, gegenseitigen Respekt, Hilfsbereitschaft, Engagement und Leistungsbereitschaft. Es soll weiterhin geprägt sein durch Angst- und Gewaltfreiheit, Toleranz und Fröhlichkeit.

Alle Schülerinnen und Schüler sollen Ermutigung erfahren und Selbstbewusstsein sowie Selbstwertgefühl entwickeln und erhalten können. Sie sollen die Schule nicht nur als einen Lern-, sondern auch als einen Lebensraum wahrnehmen, in dem sie sich wohl fühlen, mit dem sie sich identifizieren und für den sie Mitverantwortung übernehmen. Konflikte sollen konstruktiv gelöst werden. Auch die Eltern der Schülerinnen und Schüler sollen sich mit der Verbundschule Hille identifizieren können und aktiv in die Gestaltung des Schullebens einbezogen werden.

Klassen und Lerngruppen sollen von all ihren Mitgliedern als soziale Gemeinschaften empfunden werden, deren Mitglieder sich gegenseitig respektieren und unterstützen, Regeln und Absprachen einhalten und gemeinsam an einem möglichst hohen Unterrichts- und Lernerfolg aller Mitglieder arbeiten. Vielfältigkeit in den Stärken und Schwächen wird als Bereicherung angesehen, von der alle Mitglieder einer Lerngemeinschaft profitieren.

Das Bemühen um Leistung und schulischen Erfolg soll wichtiger Bestandteil des Schul- und Unterrichtslebens der Verbundschule Hille sein. Dabei soll stets bewusst sein, dass Erfolg abhängig von Zielen und Voraussetzungen ist. Misserfolge und Rückschläge sollen als Ansporn und Chance zur Weiterentwicklung wahrgenommen werden.

Die Verbundschule Hille begreift ihre pädagogische Entwicklung und Profilerweiterung als einen niemals abgeschlossenen Prozess. Sie ist stets offen für Innovation und überprüft alle bestehenden Programme und Konzepte regelmäßig auf ihre Wirksamkeit und Praktikabilität.

1.2 Unterricht

Im Mittelpunkt aller unterrichtlichen Bemühungen stehen die Schülerinnen und Schüler. Sie sollen in ihrer Individualität wahrgenommen und in der eigenständigen Gestaltung ihrer Lernprozesse unterstützt werden. An ihren Fähigkeiten, ihren Stärken und Schwächen, ihrer Lebenswelt und ihren Bedürfnissen soll sich die Unterrichtsgestaltung orientieren.

Die Vermittlung von Lernkompetenz ist daher oberstes Ziel aller Unterrichtsarbeit. Schülerinnen und Schüler sollen durch Vermittlung von Arbeitstechniken und Methoden zu selbständigem und eigenverantwortlichem Lernen befähigt werden. Den Schülerinnen und Schülern werden Freiräume für eigenverantwortliches Denken und Handeln eingeräumt und sie werden dazu angehalten, diese auch zu nutzen.

Neben der Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur Verwendung von Methoden ist die Vermittlung von Bildung für alle Schülerinnen und Schüler elementares Ziel des Unterrichts. Diese dient zum einen der Ermöglichung einer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, zum anderen auch der Förderung der ganzheitlichen *Entwicklung* aller Schülerinnen und Schüler.

Unterricht soll sich auszeichnen durch ein möglichst hohes Maß an Schüleraktivität. Schülerinnen und Schüler sollen lernen kooperativ zu lernen und zu handeln. In die Planung, Organisation und Gestaltung von Unterricht sollen sie soweit wie möglich einbezogen sein.

An der Gesamtschule soll allen Schülerinnen und Schülern durch binnendifferenzierenden Unterricht und durch zusätzliche fördernde und fordernde Angebote ein individuell auf sie zugeschnittener Lernweg geschaffen werden, der ihren Stärken und Schwächen gerecht wird und ihnen den bestmöglichen Schulabschluss ermöglicht. In diesem Zusammenhang bekennt sich die Verbundschule Hille ausdrücklich auch zu ihrer Profilklassenbildung der Jahrgänge 9 und 10 an der Gesamtschule; sie ist ein integraler Bestandteil unseres Schulprofils.

Am Gymnasium werden die Stärken und Interessen der Schülerinnen und Schüler durch die Organisation des Unterrichts und durch zusätzliche Angebote gefördert. Schülerinnen und Schüler, die in ihren Leistungen Defizite aufweisen, werden entsprechend unterstützt. Ziel der gesamten Arbeit am Gymnasium ist es, dass die Schülerinnen und Schüler nach 8 Jahren die Abiturprüfung ablegen.

Teil 2 - Erziehung und Unterricht: Konzepte und Institutionen

A Verbundschule

A 2.1 Methoden-, Team- und Kommunikationstraining (MTK- Training)

A 2.1.1 Ziele des MTK-Trainings

Das MTK-Training soll den Schülerinnen und Schülern der Verbundschule Hille Arbeitsweisen und Techniken vermitteln, die sie zur erfolgreichen Teilnahme am Unterricht aller Fächer und zur erfolgreichen eigenständigen Vorbereitung und Übung zuhause benötigen. Es soll den Schülerinnen und Schülern die Erkenntnis vermitteln, dass diese Arbeitsweisen und Techniken von allgemeiner Wichtigkeit für alle Fächer sind. Weiterhin soll es gewährleisten, dass Lehrerinnen und Lehrer der Verbundschule Hille ein bestimmtes methodisches Können zu einem bestimmten Zeitpunkt voraussetzen können und es soll einheitliche methodische Standards für alle Schülerinnen und Schüler vorgeben.

A 2.1.2 Inhalte des MTK-Trainings

Das MTK-Training umfasst die drei Teilbereiche „Methodentraining“, „Teamtraining“ und „Kommunikationstraining.“ Es ist unterteilt in Unterrichtseinheiten, die den Schülerinnen und Schülern in der Klassenlehrer-AG , an Trainingstagen und/oder im Fachunterricht vermittelt werden. Für die Gestaltung der Methodentrainingstage liegen ein Konzept und Materialien vor, deren Verwendung für das Methodentraining verbindlich ist.

A 2.1.3 Organisation des MTK-Trainings

Die Organisation des MTK-Trainings ist an den beiden Schulformen unterschiedlich (siehe Informationen zu den Schulformen in Teil B und C).

A 2.2 Informationsbeschaffung: Mediothek und Medienkonzept

A 2.2.1 Mediothek

Die Mediothek umfasst zurzeit mehr als 10.000 Medien (Bücher, Videos, CDs) und ist weiterhin im Ausbau befindlich. Sie ermöglicht allen Schülerinnen und Schülern eigenständige Informationsbeschaffung im Rahmen des Unterrichts wie außerhalb des Unterrichts und dient auch zur Förderung der Lesefreude. Bücher und andere Medien sind für die Schülerinnen und Schüler in den Pausen entleihbar. Ebenso können Schülerinnen und Schüler die Mediothek als Arbeitsraum nutzen. Die Systematik der Mediothek umfasst alle auch in größeren Stadtbibliotheken gängigen Bereiche und wird kontinuierlich erweitert. Große Unterstützung bei der Verwaltung der Mediothek erfahren wir durch Schüler, die die Ausleihe und Rückgabe der Medien betreuen, durch Eltern, die bei der Inventarisierung tatkräftig mithelfen, und durch die Gemeinde selbst, die die Gelder für weiteres Inventar und aktuelle Medien zur Verfügung stellt.

A 2.2.2 Internet- und Medienkonzept

Die medienpädagogische Arbeit an der Verbundschule Hille dient neben dem Wissenserwerb mit Hilfe neuer Medien u. a. dem Ziel, unseren Schülerinnen und Schülern alle notwendigen Schlüsselqualifikationen auf diesem Gebiet zu vermitteln, die nach der Beendigung der Schullaufbahn von ihnen gefordert werden.

In der Jahrgangsstufe 5 und 6 sollen alle Schülerinnen und Schüler Grunderfahrungen im Umgang mit dem Computer sammeln bzw. festigen. Hierzu dient der Erwerb des PC-Führerscheins. (Vgl. 3.2.2) Aufbauend hierauf werden PC- und Internetnutzung ab dem 7. Schuljahr in den Unterricht integriert. Ab dem 8. bzw. 9. Jahrgang können unsere Schülerinnen und Schüler Informatik im Wahlpflichtbereich belegen und entsprechend ihrer Neigung ihre Kenntnisse vertiefen.

A 2.3 Verkehrserziehung

Verkehrserziehung soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, sich in der modernen Verkehrswelt sicher zu bewegen und sie für Gefahren sensibilisieren.

In der Jahrgangsstufe 5 steht die sichere Bewältigung des neuen Schulweges mit dem Schulbus, zu Fuß oder mit dem Fahrrad im Vordergrund der Bemühungen. Da für viele Schüler der Klassen 5/6/7 das Fahrrad Hauptverkehrsmittel ist und zudem das Fortbewegungsmittel, mit dem die Altersgruppe der 10-14 jährigen am häufigsten verunglücken, sind in diesen Jahrgangsstufen Themen „Rund um das Fahrrad“ Gegenstand des Unterrichts. „Das verkehrssichere Fahrrad“ hat sich z. B. als Unterrichtseinheit im Technikunterricht der Jahrgangsstufe 5 der Gesamtschule bereits etabliert.

Zum Schuljahresende wird für die Klassen des Jahrgangs 5 ein Verkehrssicherheitstag durchgeführt. In Anlehnung an den ADAC - Parcours soll die Geschicklichkeit der Schülerinnen und Schüler beim Fahrradfahren und die Beherrschung von Vorfahrt- und Abbiegeregeln überprüft werden. Die Schüler erweitern und testen an diesem Tag ihre Kenntnisse der Verkehrszeichen und -regeln. Über Eigen- und Fremdgefährdung reflektieren sie nach kurzen Videofilmen. Im Informatikraum stehen Spiele zur Verkehrserziehung bereit [...].

Im Rahmen der Verkehrserziehung findet für alle sechsten Klassen der Gesamtschule einmal wöchentlich ein sechswöchiger Kurs „Inline Skating“ statt. Am Gymnasium gibt es im Jahrgang 6 einen Projekttag zum Thema „Inline Skating“.

In den Jahrgängen 8 und 9 werden im Rahmen eines AG-Angebotes regelmäßig Mofa-Kurse durchgeführt, nach dessen Absolvierung sich die Schülerinnen und Schüler der offiziellen Mofa-Führerscheinprüfung unterziehen können.

A 2.4 Berufswahlorientierung

Die Studien- und Berufswahlorientierung ist eine Aufgabe für Schule und Elternhaus, die kontinuierlich und sukzessive von der Klasse 5 bis zum Ende der Qualifikationsphase aufgebaut wird und in Unterrichtseinheiten, Aktivitäten und Projekten den Schülerinnen und Schülern die verschiedensten Einblicke in Berufswelt und Studium ermöglicht (Näheres siehe Gesamtschule, Gymnasium bzw. Oberstufe).

A 2.5 Förderung von Eigenverantwortlichem Denken und Handeln im Unterricht – Der Trainingsraum

Das Trainingsraum-Programm fördert das eigenverantwortliche und soziale Verhalten aller Schülerinnen und Schüler im Unterricht. Es garantiert den störungsfreien Ablauf aller Unterrichtsstunden und korrigiert Verhaltensweisen, die diesen stören, in dem es Schülerinnen und Schülern zur Reflexion ihres Fehlverhaltens anleitet und ihnen alternative Verhaltensweisen aufzeigt. Ungeeignete und unpädagogische Ordnungsmittel werden hierdurch überflüssig.

Wenn eine Schülerin oder ein Schüler auch nach einer Erinnerung durch den Lehrer oder die Lehrerin die Regeln des gemeinsamen Lernens nicht beachtet, dann heißt das, dass er oder sie sich dafür entschieden hat, in den Trainingsraum für eigenverantwortliches Denken und Handeln zu gehen. Dort hat die Schülerin oder der Schüler die Gelegenheit über ihr oder sein Verhalten nachzudenken und es wird ein Plan für das künftige Verhalten im Unterricht erstellt, der dokumentiert und kontrolliert wird.

A 2.6 Klassen- und Studienfahrten

Im Jahrgang 5 findet eine dreitägige Kennenlernfahrt in eine Jugendherberge der näheren Umgebung statt, die dazu beitragen soll, die Klasse als soziale Gruppe zu formen und die Gemeinschaft zu stärken. (S. 3.1.4.)

Dasselbe Ziel verfolgt die Klassenfahrt zu Beginn oder am Ende des sechsten Schuljahres. (S. 3.1.4)

Im Jahrgang 7 der Gesamtschule stehen Exkursionen auf dem Plan, die in das WP-Projekt eingebunden sind (S. 3.3.4.) Die Klassen des Jahrgangs 7 am Gymnasium beenden den Biologieunterricht des ersten Halbjahres mit einem Besuch des Jugendwaldheims Ringelstein.

Weitere Höhepunkte sind die Sprach-Fahrtenangebote nach England am Ende der Jahrgangsstufe 8 und nach Paris im Jahrgang 8 / 9 sowie die jahrgangsübergreifenden Austauschmöglichkeiten mit unseren Partnerschulen in Brechin / Schottland (S. 6.5.2), Pepowo / Polen (S. 6.5.3) und Brück / Brandenburg (S. 6.5.1).

Einen Schlusspunkt unter die sechs bzw. fünf Jahre in der Sekundarstufe I setzt die Abschlussfahrt im Jahrgang 10 in der Gesamtschule bzw. Jahrgang 9 am Gymnasium. Ziel und Programm werden hier von den einzelnen Klassen festgelegt.

A 2.7 Geschlechtsspezifische Förderung von Jungen und Mädchen

Fixierungen auf eine typische Männer- und Frauenrolle sind auch heute noch weit verbreitet. Mit verschiedenen Maßnahmen und Aktionen reagiert unsere Schule darauf. Ziel dieser Bestrebungen ist es, eine kritische Auseinandersetzung mit Rollenzuschreibungen zu erreichen.

Zunächst besteht das Klassenlehrerteam in der Regel aus einem Kollegen und einer Kollegin. So steht fast allen Schülerinnen und Schülern ein wichtiger Ansprechpartner des eigenen, wie auch des anderen Geschlechts zur Verfügung, der auch als Vorbild und Identifikationsfigur eine wichtige Rolle spielen kann.

Im Rahmen des Sexualkundeunterrichts des Faches Naturwissenschaften bzw. Biologie wird das Thema „Geschlechter und Rollen“ sowohl mit seinen sachlichen als auch mit seinen emotionalen Aspekten behandelt.

Arbeitsgemeinschaften, die den Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I offen stehen, sollen sowohl Interessen von Jungen als auch von Mädchen berücksichtigen und beiden Geschlechtern die Möglichkeit bieten, Erfahrungen mit für sie interessanten Themen zu gewinnen. Sie sollen aber Jungen und Mädchen auch grundsätzlich dazu ermutigen, sich mit eher geschlechtsuntypischen Themen und Gegenständen auseinanderzusetzen. Eine besondere Rolle spielen im Rahmen des AG-Angebotes die „Mädchen-AG“ und die „Jungen-AG“, in denen sich Schülerinnen und Schüler gezielt mit ihrer geschlechtsspezifischen Rolle und Entwicklung beschäftigen können.

Hinweis: Informationen zum geschlechtergetrennten Wirtschaftsunterricht im Kapitel B 2.2

A 2.8 Konflikt- und Beschwerdemanagement

Die Gewährleistung eines von Schülerinnen und Schülern als angenehm empfundenen Schulklimas ist wesentlicher Bestandteil aller pädagogischen Bemühungen der Verbundschule Hille. Die Sicherstellung eines angst- und gewaltfreien Schullebens ist in diesem Zusammenhang ebenso wichtig wie die Schaffung von Institutionen, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Anlaufpunkte bei Problemen zu finden. Zu diesem Zweck ist an der Verbundschule Hille ein Netzwerk von Ansprechpartnern etabliert, das sich mit jeweils speziellen Problemen befasst, sodass Schülerinnen und Schüler stets einen geeigneten Ansprechpartner finden können:

Das Klassenlehrerteam

Die Funktionen des Klassenlehrerteams wird unter Punkt 3.1.4 beschrieben. Die Klassenlehrer begleiten Schülerinnen und Schüler über einen langen Zeitraum und sind erste Ansprechpartner bei Problemen und Konflikten. Sie beobachten ihre Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung und halten den Kontakt zu den Eltern. Erkennen sie Anzeichen von Problemen oder Fehlentwicklungen, schreiten sie selbständig ein. Sie koordinieren gemeinsame Maßnahmen mit ihren Klassenteams und ziehen im Bedarfsfall die Schulleitung hinzu.

Die Klassenpatinnen und -paten

Speziell um Schülerinnen und Schülern des fünften Jahrgangs Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner mit dem Auftreten von „großen Geschwistern“ zur Verfügung zu stellen gibt es die Klassenpatinnen und -paten. Ihre Aufgabe ist beschrieben unter Punkt 3.1.4.

Die Streitschlichterinnen und -schlichter

Eine weitere Möglichkeit zur Bewältigung von Konflikten bietet das „Streitschlichterprogramm.“ Streitschlichtung in der Schule meint, dass sich zwei streitende Schülerinnen oder Schüler aus Eigeninteresse an ausgebildete Streitschlichterinnen und Streitschlichter wenden, um eine Schlichtung einzuleiten. Die Schlichtung wird von mindestens zwei Schülerinnen oder Schülern durchgeführt, die auch von den beiden Kontrahenten akzeptiert werden müssen. Diese beiden Mediatorinnen oder Mediatoren begleiten den Prozess mit dem Ziel, eine Einigung herbeizuführen. Sie sorgen für die Einhaltung der Gesprächsregeln und halten am Ende des Gesprächs die inhaltliche Vereinbarung schriftlich fest. Streitschlichterinnen oder Streitschlichter können Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 bis 13 werden, die sich im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft „Streitschlichtung“ für diese Aufgabe qualifiziert haben.

Die Busbegleiterinnen und Begleiter

Volle Schulbusse, Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen Alters von z.T. unterschiedlichen Schulen etc. können zu angst- und konfliktbesetzten Situationen führen. Aus diesem Grund erhalten freiwillige Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 in Zusammenarbeit mit den Omnibusbetrieben eine Ausbildung als offizielle Busbegleiter. Ihre Aufgabe ist es, für eine konfliktfreie Busfahrt zu sorgen und die Beschmutzung und Beschädigung von Bussen zu vermeiden.

Das Team gegen Gewalt

In Fällen, in denen sich Schülerinnen oder Schüler als Opfer von Mobbing durch Mitschülerinnen oder Mitschüler fühlen, haben sie Möglichkeit, sich an das Team gegen Gewalt der Verbundschule Hille zu wenden, das aus Lehrerinnen und Lehrern sowie dem Sozialpädagogen der Schule besteht. Dieses ermittelt im Bedarfsfall unverzüglich, ob tatsächlich ein Fall von Mobbing vorliegt und trifft wenn nötig schnell und unkompliziert alle nötigen Maßnahmen um dieses sofort zu beenden.

Der Sozialpädagoge

Ein weiterer wichtiger Eckpfeiler im Konzept des Konfliktmanagements sind die Sozialpädagogen, die allen Schülerinnen und Schülern jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Durch ihre Schweigepflicht bieten sie Schülerinnen und Schülern in besonderem Maße die Gewähr einer vertraulichen Behandlung jeglichen Problems. Sie beraten Schülerinnen und Schüler, insbesondere bei ernststen persönlichen Problemen, und können durch ihre Erfahrungen schnell Lösungen aufzeigen. Im Bedarfsfall können sie auf Wunsch auch den Kontakt zu außerschulischen Einrichtungen herstellen.

Die Schulleitung

Eine wichtige Funktion im Konzept zum Konflikt- und Beschwerdemanagement hat schließlich die Schulleitung inne, i. d. R. hier in Person der Abteilungsleiterinnen. Die Schulleitung steht Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften bei Konflikten beratend zur Seite, vermittelt und versucht Lösungen herbeizuführen.

A 2.9 Ganztagskonzept

Die Ganztagskonzeption der Verbundschule Hille orientiert sich am Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule, nämlich der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung in personaler, sozialer u. fachlicher Dimension. Hierbei soll die ganzheitliche Bildung einen Schwerpunkt erfahren, indem Inhalte verstärkt von der sinnlich-körperlichen Dimension ausgehend vermittelt werden.

Dies wird einerseits durch die Erweiterung des Bildungsangebots im Bereich von gestalterischen, handwerklichen, experimentellen, musischen u. sportlichen Aktivitäten und andererseits durch eine Betonung des erziehenden Unterrichts erreicht.

Zum Ganztagsprogramm der Verbundschule Hille gehören:

1. Förder- und Forderangebote, die die Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht unterstützen,
2. Mittagsangebote, die den Schülerinnen und Schülern eine abwechslungsreiche Gestaltung der Mittagspause ermöglichen, vielfältige Bewegungsanreize schaffen und Ausgleich und Entspannung ermöglichen,
3. freiwillige Arbeitsgemeinschaften, die den Neigungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler entgegenkommen, die Persönlichkeitsentwicklung fördern sowie Anreize für kreative Freizeitgestaltung vermitteln,
4. Angebote zur Anfertigung von Aufgaben in der Schule unter Aufsicht und
5. verpflichtende Kurse zur Schwimm- und Verkehrserziehung.

Die Arbeitsgemeinschaften sind hierbei geteilt in Angebote für die Jahrgänge 5 und 6 sowie Angebote für die Jahrgänge 7 bis 10.

A 2.10 Beratungskonzept

An unserer Schule existiert seit 1994 ein Beratungskonzept, das unter den drei Begriffen „Allgemeine Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung“, „Einzelfallhilfe“ und „Schullaufbahnberatung“ div. Beratungsanlässe subsumiert und der jeweiligen Zuständigkeit zuordnet.

Das Konzept verdeutlicht, dass Beratung nicht nur die Angelegenheit weniger Spezialisten ist, sondern im Grunde jedes Mitglied der Schule Beratungsfunktionen übernimmt, insbesondere die Klassenlehrerteams, doch darüber hinaus auch Lehrkräfte, die Förderkurse unterrichten, Fachvorsitzende, Koordinatoren, die Sozialpädagogen und die Schulleitung.

Auch schulfremde Institutionen, die mit der Schule kooperieren, sind Bestandteil des Beratungskonzeptes, so etwa Ämter und Beratungsstellen sowie andere Schulen.

Das Beratungskonzept schließt auch unsere zentralen Beratungsgelegenheiten, wie etwa Informationsveranstaltungen, Klassenpflegschaftssitzungen und Sprechstunden, ebenso wie über bestehende Informationsmaterialien, die der Beratung dienen, wie etwa Informationsbroschüren und Prognosebögen ein.

A 2.11 Schulsportkonzept / Schulwettkämpfe

Bewegung, Spiel und Sport leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Angesichts einer sich auch im ländlichen Raum immer mehr verändernden Lebensumwelt und besonders wegen des wachsenden Einflusses unterschiedlicher Medien fällt der Schule in diesem Zusammenhang eine besondere Verantwortung zu. Die Fachkonferenz Sport ist in Absprache mit der Schulleitung darum bemüht, ausreichende und qualitativ hochwertige Bewegungs- und Lerngelegenheiten bereitzustellen. Um diesem Ansinnen Gewicht zu verleihen, ist das Fach Sport in allen relevanten Gremien der Schule vertreten (Schulkonferenz, Planungsgruppe Ganztage, Koordinierungsgruppe Schulprogramm usw.) und war federführend beteiligt bei der Entwicklung des Schulsportkonzeptes.

A 2.12 Der Schulsanitätsdienst

Der Schulsanitätsdienst kann von Schülerinnen und Schülern ab der siebten Klasse übernommen werden. Voraussetzung ist die Teilnahme an der Schulsanitäts-AG, in der die Schülerinnen und Schüler in Erster Hilfe ausgebildet werden. Diese Ausbildung übernimmt eine Lehrkraft, die vom Deutschen Roten Kreuz dafür fortgebildet wurde. Der Ortsverein des DRK Hille steht ihr dabei unterstützend zur Seite. Die Erste Hilfe Ausbildung umfasst ein Halbjahr und beinhaltet Theorie und Praxis. Erst wenn die Schülerinnen und Schüler sich als verantwortungsbewusst erwiesen haben, übernehmen sie den Sanitätsdienst. Das heißt, dass sie in den Pausen im Arztraum Bereitschaft haben, aber auch in Notfällen während des Unterrichts per Handy zur Hilfe gerufen werden können.

B Gesamtschule

B 2.1. Organisation des MTK-Trainings

An der Gesamtschule finden die ersten drei Trainingstage im Jahrgang 5, die nächsten drei im Jahrgang 6 und die letzten zwei im Jahrgang 7 statt. Am Gymnasium werden die Inhalte in den Unterricht des Jahrgangs 5 eingebettet und die verbleibenden Inhalte im Jahrgang 6 an zwei Trainingstagen durchgeführt. *Das Curriculum überfachlicher Kompetenzen ist bisher für den Jahrgang 5 erstellt.* Während der Trainingstage, die i. d. R. sechs Unterrichtsstunden umfassen, werden die Schülerinnen und Schüler von ihren beiden Klassenlehrern unterrichtet. Die spätere Anwendung und Vertiefung der erlernten Methoden findet im Fachunterricht statt.

B 2.2 Berufswahlorientierung

Die Studien- und Berufswahlorientierung ist eine Aufgabe für Schule und Elternhaus, die kontinuierlich und sukzessive von der Klasse 5 bis zur 12 bzw. 13 aufgebaut wird und in Unterrichtseinheiten, Aktivitäten und Projekten den Schülerinnen und Schülern die verschiedensten Einblicke in Berufswelt und Studium ermöglicht.

Im Jahrgang 6 stellen „Benimm-ist-in-Kurs“ und „PC-Führerschein“ bereits erste Maßnahmen zur Vorbereitung auf berufliche Tätigkeit dar.

Im achten Jahrgang reflektieren Jungen und Mädchen im Rahmen des Unterrichts im Fach Wirtschaft eigene Stärken und Schwächen sowie mögliche spätere Berufsfelder. Sie führen hier mehrere Betriebserkundungen durch und nehmen darüber hinaus am „Girls’ Day“ bzw. „Boys’ Day“ teil. Die Verbundschule Hille nimmt unter dem Aspekt „Berufsorientierung und Lebensplanung“ eine geschlechtsspezifische Aufteilung des Wirtschaftsunterrichts im zweiten Halbjahr des Jahrgangs 8 vor. Im Hinblick auf die Jungen- und Mädchenförderung bei der Berufswahlvorbereitung sind Ziele dieses Projektes: das Informieren über ein breiteres Berufsspektrum, Mut machen um traditionelle Berufsfelder zu überwinden, Zusammenhänge zwischen Geschlechtszugehörigkeit, Berufswahl und Lebenssituation aufzuzeigen und Alternativen der Lebensplanung bewusst zu machen.

In Jahrgang 9 erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Bewerbungstraining und eine Berufsberatung durch externe Partner, ebenso wie Informationen über freie Ausbildungsplätze. Sie absolvieren ein dreiwöchiges Praktikum. Die Vor- und Nachbereitung des Praktikums wird geleistet durch die Fächer Deutsch und Wirtschaft. Im Fach Deutsch ist die Vorbereitung auf eine Bewerbung Bestandteil des internen Lehrplans. Betreut werden die Praktikantinnen und Praktikanten während des Praktikums i.d.R. von einer sie unterrichtenden Lehrkraft.

Schülerinnen und Schüler, die nach der neunten Klasse ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt haben, haben die Möglichkeit, durch den Besuch der Klasse „Beruf und Schule“ über ein Langzeitpraktikum den Einstieg in die Berufswelt zu finden. (Siehe 3.4.2)

Im zehnten Jahrgang findet für die Schülerinnen und Schüler der Berufsprofilklassen ein weiteres, zweiwöchiges Praktikum statt. Schülerinnen und Schüler der Schulprofilklassen können auf Antrag ebenfalls daran teilnehmen. Dieses zweite Praktikum dient der Vertiefung und Festigung des Berufswunsches, aber auch der Erweiterung der Berufsvorstellungen der Schülerinnen und Schüler. Aus diesen Praktika können sich auch bereits Ausbildungsmöglichkeiten ergeben.

C Gymnasium

C 2.1 Organisation des MTK-Trainings

Am Gymnasium werden die Inhalte des MTK-Trainings sowohl in der Klassenlehrer-AG als auch im Fachunterricht eingeführt. Ziel ist es, in einem über die Fächer abgestimmten Verfahren die erlernten Elemente des MTK-Trainings im Fachunterricht immer wieder zu üben und zu festigen. Da die Stunden der Klassenlehrer-AG nur in der Jahrgangsstufe 5 zur Verfügung stehen, werden ab Jahrgang 6 zusätzliche Trainingstage eingeräumt. Unter Berücksichtigung fachspezifischer Methoden und Zugriffsweisen sind die Elemente des MTK-Trainings in einem übergeordneten Kompetenzcurriculum für die einzelnen Jahrgänge der Sekundarstufe I festgelegt.

C 2.2 Berufswahlvorbereitung

Bereits in der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums mit der Berufswelt konfrontiert werden und erste Erfahrungen sammeln.

Im Fach Deutsch ist im Jahrgang 8 für alle Schülerinnen und Schüler die Beschäftigung mit den Themen Bewerbungsschreiben und Lebenslauf verbindlich. Darüber hinaus nehmen sie am „Girls‘ Day“ bzw. „Boys‘ Day“ teil.

Im Jahrgang 9 absolvieren alle Schülerinnen und Schüler ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Zielsetzung dieses Praktikums ist es, ihnen einen tieferen Einblick in die Berufswelt zu geben und dabei möglicherweise erste Interessenschwerpunkte zu erkennen.

Ebenfalls im Jahrgang 9 werden erstmalig Einstellungsgespräche in Form von Rollenspielen praxisnah in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern eingeübt. Die Zusammenarbeit mit dem Technikzentrum Lübbecke zur Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an einem Berufsparcours, in dem es darum geht, weitere Interessenschwerpunkte zu ermitteln, wird derzeit erprobt. Ebenso ist die freiwillige Teilnahme an dem Projekt „Peanuts“ der Universität Bielfeld in den Jahrgangsstufen 10 bis 12 in der Erprobung.

Teil 3 - Erziehung und Unterricht: Schwerpunkte der einzelnen Jahrgangsstufen

A Verbundschule

A 3.1 Ermutigender Anfang

Die Lehrerinnen und Lehrer der Verbundschule Hille wissen, dass der Übergang in eine andere Schulform bei Kindern und Eltern einerseits mit gespannter Erwartung, andererseits aber auch mit Sorge und Angst verbunden sein kann.

Die Verbundschule Hille ist deshalb bemüht, diesen Übergang möglichst sanft zu gestalten, damit evtl. vorhandene Unsicherheiten schnell abgebaut werden. Die Kinder sollen sich heimisch fühlen; es ist unser Anliegen, Schule so zu gestalten, dass die Kinder in den Jahrgangsstufen 5 und 6 wesentliche Elemente ihrer Erfahrungen aus der Grundschulzeit hier wiedererkennen und in einem Prozess des allmählichen Hineinwachsens auch andere und ihrem Alter angepasste Möglichkeiten des Miteinanderumgehens und Lernens erfahren.

Unser Wunsch, einen solchen Lebens- und Lernraum in der Schule zu schaffen, soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass in einer kindgemäß gestalteten Schule dennoch gewissenhaft, lehrplangemäß und zielorientiert gelernt und gearbeitet werden muss.

Es soll nun dargestellt werden, welche pädagogischen Grundsätze wir beim Übergang von der Grund- zur Verbundschule und bei der Gestaltung in den ersten beiden Schuljahren verwirklicht sehen möchten.

A 3.1.1 Besuch von Schülerinnen und Schülern der Grundschulen

Wir wollen offen sein. Deshalb freuen wir uns über jeden Besuch, der dem Interesse an unserer Schule gilt. Besonders freuen wir uns über den Besuch von Schülerinnen und Schülern.

Seit vielen Jahren führen wir regelmäßig den so genannten **Grundschultag** durch. Hierzu werden alle 4. Klassen der Hiller Grundschulen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern eingeladen die Verbundschule kennen zu lernen, an einem der angebotenen Projekte mitzuarbeiten, bei uns Mittag zu essen und am Nachmittag - nach Möglichkeit bei Anwesenheit der Eltern - ihre Arbeiten zu präsentieren. Fester Termin für diese Präsentation ist der erste Mittwoch nach den Herbstferien.

Außerdem findet einmal im Jahr, i. d. R. am zweiten oder dritten Samstag im November, ein Tag der offenen Tür statt (S. 6.1.5). An diesem Tag können interessierte Schülerinnen und Schüler der Grundschulen mit ihren Eltern verschiedene Unterrichtsstunden an der Verbundschule miterleben. Ferner besteht die Möglichkeit, mit Schülern, Elternvertretern, Lehrern und Schulleitungsmitgliedern der Verbundschule Hille Kontakte aufzunehmen und sich umfangreich zu informieren. Dazu gehören auch Führungen durch die Schule.

A 3.1.2 Elterninformation

Die Verbundschule Hille möchte nicht nur die Grundschul Kinder auf einen möglichen Wechsel zur Gesamtschule oder zum Gymnasium Hille vorbereiten, sondern auch die Eltern. Hiermit möchten wir auf das berechtigte Anliegen vieler Eltern eingehen, wichtige Einzelheiten über die Schule zu erfahren, die sie evtl. für ihre Kinder vorgesehen haben, bzw. in die ihr Kind gerne gehen möchte.

Die Verbundschule Hille bemüht sich um ein vielseitiges Informationsangebot. Aber sicher reicht das noch nicht aus. Vielfach ist der persönliche Kontakt erwünscht. Er ist z. B. möglich durch den Besuch von Informationsveranstaltungen. Mitglieder der Schulleitung sind gerne bereit, an einzelne Grundschulen zu kommen, um interessierte Eltern über die Arbeit an der Verbundschule Hille zu informieren, die Konzepte der beiden Schulformen zu erläutern und Fragen zu beantworten. Auch veranstalten wir mit dem gleichen Anliegen im Januar jeden Jahres im Gebäude der Verbundschule Hille zentrale Informationsveranstaltungen.

Obwohl eine weitere Möglichkeit der Kontaktaufnahme am Tag der offenen Tür besteht, ist die Schulleitung der Verbundschule gern bereit, nach Terminabsprache individuelle Beratungsgespräche durchzuführen, um auf besondere Wünsche und Sorgen der Eltern einzugehen. Des Weiteren finden sich wichtige Informationen auf unserer Schulhomepage.

A 3.1.3 Kontakte mit Grundschullehrkräften

Um den erwähnten ermutigenden Anfang an unserer Schule für möglichst alle Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten, ist es für die Verbundschule Hille von unschätzbarem Wert, zu den Grundschulen Verbindung aufzunehmen, die ihre zukünftigen Schüler vier Jahre lang unterrichtet haben. Dies geschieht am Grundschultag durch umfangreiche Informationen der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Klassen des Jahrgangs 4 durch die Schulleitung. Außerdem führt die Abteilungsleitung 1 nach der Anmeldephase in den Grundschulen Gespräche über die aufgenommenen Schülerinnen und Schüler. Ebenso findet am zweiten Dienstag im November eine Dienstbesprechung der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer des Jahrgangs 5 mit den Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern unseres Einzugsgebietes statt.

A 3.1.4 Unsere neuen Schülerinnen und Schüler

Klassenbildung und Bläserklasse

Wenn unsere neuen Schülerinnen und Schüler zu uns kommen, werden die folgenden Kriterien für eine ausgewogene Klassenbildung berücksichtigt, um ein positives Lernklima zu schaffen: Bestehende Freundschaften werden weitgehend berücksichtigt; Mädchen und Jungen sollen sich auf die Klassen etwa gleichmäßig verteilen; darüber hinaus sollen an der Gesamtschule Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gleichmäßig in allen Klassen vertreten sein.

Für Schülerinnen und Schüler, die ein Blasinstrument erlernen möchten, besteht die Möglichkeit, sich in einer Bläserklasse beider Schulformen anzumelden, in der im Rahmen eines erweiterten Musikunterrichtes jeder ein Musikblasinstrument neu erlernen kann.

Klassenlehrerteams

In der Grundschule haben die Kinder in allen Schuljahren eine Klassenlehrerin, bzw. einen Klassenlehrer als feste Bezugsperson. An dieses Prinzip knüpft die Verbundschule im Rahmen ihrer neuen Schulsituation an:

Jede Klasse wird nach Möglichkeit geleitet von einem Klassenlehrerteam aus zwei Lehrern, in der Regel einer Kollegin und einem Kollegen, die eng zusammenarbeiten, sich absprechen und so viele Fächer wie möglich in ihrer Klasse unterrichten. Diese beiden Klassenlehrer sind in erster Linie für die erzieherische Arbeit in der Klasse verantwortlich. Sie begleiten die Kinder auf Klassenfahrten und bei Wandertagen, informieren bei Sprechtagen und anderen Gelegenheiten und sie sind erste Ansprechpartner für die Kinder, wenn diese Probleme haben.

Anfangstage und Kennenlernfahrt

In den ersten Unterrichtswochen müssen die Schülerinnen und Schüler ihre neuen Mitschülerinnen und Mitschüler zunächst kennen lernen dürfen, damit sich eine Klassengemeinschaft entwickeln kann. Diesem Bedürfnis dienen besondere Aktivitäten während der ersten Schultage, in denen fast ausschließlich die beiden Klassenlehrer gemeinsam in der Klasse sind. Darüber hinaus lernen die Schülerinnen und Schüler hier ihre neue Schule kennen. Sie werden vertraut mit deren grundlegenden Abläufen, Regeln und Arbeitsweisen.

Außerdem findet kurz nach Schuljahresbeginn eine „Kennenlernfahrt“ statt. Diese Klassenfahrt führt die Kinder mit ihren beiden Klassenlehrern für drei Tage in eine der benachbarten Jugendherbergen. Es ist nach Möglichkeit an einem Tag auch der an unserer Schule arbeitende Sozialpädagoge anwesend.

Klassenpatinnen und -paten für den 5. Jahrgang

Jede Klasse des 5. Jahrgangs erhält zu Beginn des Schuljahres mehrere Patinnen und Paten aus dem 9. Jahrgang. Diese haben die Aufgabe, die neuen Schülerinnen und Schüler in den ersten Wochen des Schuljahres zu betreuen und zu unterstützen.

Dazu gehört, dass sie besonders in der ersten Schulwoche in den neuen Klassen präsent sind. Darüber hinaus sind sie an der Gestaltung des Schulgottesdienstes und der Einschulungsfeier beteiligt. Außerdem begleiten Patinnen und Paten „ihre“ Klassen auf der Kennenlernfahrt. Ihre Mitarbeit dient der Orientierung der Fünftklässlerinnen und -klässler an ihrem neuen Schulort; sie sollen ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit vermitteln.

B Gesamtschule

B 3.1 Pädagogische Schwerpunkte in den Jahrgängen 5 und 6 der Gesamtschule

Der Unterricht der Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 findet mit Ausnahme des Technik- und Förderunterrichts (S. 2.2.2) im Klassenverband statt. Um erzieherisch klarer, stabiler und zuverlässiger einwirken zu können, unterrichten die beiden Klassenlehrer und möglichst wenige zusätzliche Fachlehrer alle Lernbereiche und Fächer (Vgl. 2.1.4) in einer Klasse.

In den leistungsmäßig heterogen zusammengesetzten Klassen lernen die Kinder, zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig zu helfen. Andererseits ist es aber auch notwendig, dass die Lehrerinnen und Lehrer auf die unterschiedlichen Fähigkeiten und Lernbedürfnisse der einzelnen Kinder eingehen und ihre Maßnahmen darauf abstimmen.

Die Gesamtschule Hille bemüht sich, diesem Anliegen gerecht zu werden, jeden Schüler nach seinen Lernvoraussetzungen und seinem Lernvermögen zu fördern und zu fordern; sie strebt dieses Ziel in erster Linie durch zwei Maßnahmen an: Binnendifferenzierung und Förderunterricht.

Im fünften und sechsten Schuljahr sind zwei jahrgangsbezogene Projekte fest im Unterrichtsprogramm installiert: Das Projekt „Gemeinsam Leben“ in Klasse 5 und das Projekt „Spaß am Leben - Wir tun was für unsere Gesundheit“ in Klasse 6.

B 3.1.1 Individuelle Förderung in den Jahrgängen 5 und 6

Das erste Halbjahr des fünften Jahrgangs dient insbesondere der Beobachtung von Stärken und Schwächen unserer Schülerinnen und Schüler. Deshalb nehmen alle Kinder an verschiedenen sprachlichen und motorischen Tests teil, deren Ergebnisse die Grundlage der Beratung von Eltern und der individuellen Förderung sind. Auch die Klassenlehrer-AG, die von den beiden Klassenlehrern geleitet wird, dient zur Beobachtung von Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler und bereitet die individuellen Fördermaßnahmen mit vor.

Im Rahmen dieser Fördermaßnahmen werden dann schon im ersten Halbjahr Kurse zur Förderung des Lesens und Rechtschreibens durchgeführt, in die Schülerinnen und Schüler nach den Ergebnissen eines genormten Rechtschreibtests zugewiesen werden. Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Förderkurse werden in ihrer Rechtschreibleistung nicht bewertet. Weitere Förderkurse bestehen für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lese- und Hörverstehen, sowie in der Beherrschung der Grundrechenarten.

Schülerinnen und Schülern mit motorischen Defiziten werden Hinweise zu externen Sportangeboten gegeben. Außerdem existiert ein zusätzliches Förderkonzept zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund.

Ab dem zweiten Halbjahr des fünften Jahrgangs werden dann die Fördermaßnahmen kontinuierlich erweitert und ausgebaut. Hier erfolgt zunächst für alle Kinder eine intensive Förderung im muttersprachlichen Bereich, die die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband, betreut von ihren Klassenlehrern und/ oder i.d.R. einem ihrer Klassenlehrer, absolvieren. Schülerinnen und Schüler mit motorischen Defiziten erhalten Anregungen für geeignete Sportangebote außerhalb der Schule. Durch die Wahl von freiwilligen Arbeitsgemeinschaften können die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus ihren Interessen gemäß weitere Lernangebote nutzen.

Im sechsten Jahrgang nimmt jede Schülerin und jeder Schüler nach ihren, bzw. seinen Fähigkeiten an einem Förder- oder Forderkurs in den Fächern Mathematik und Englisch teil. Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler erhalten in den Forderkursen zusätzliche Lernanreize. Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erfahren in den Förderkursen Unterstützung und Ergänzung zum Fachunterricht. Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Neigungen können ab der sechsten Klasse bereits das Wahlpflichtfach „Französisch“ belegen. Außerdem besuchen alle einen Kurs zum Erwerb des „PC – Führerscheines.“ Dieser berechtigt zur Nutzung des schulinternen Netzwerkes und bildet gleichzeitig eine wichtige Grundlage für die Computerarbeit in allen Unterrichtsfächern dieser und der folgenden Jahrgänge. Ebenso nehmen alle Schülerinnen und Schüler am „Benimm-ist-in-Kurs“ teil, in dem Umgangsformen innerhalb und außerhalb der Schule thematisiert und eingeübt werden.

Durch die Auswahl der für sie oder ihn geeigneten Förder- und Forderkurse entsteht für jede Schülerin und jeden Schüler sein individuelles Förderprofil, das an ihren, bzw. seinen Interessen sowie Stärken und Schwächen orientiert ist und eine möglichst erfolgreiche Teilnahme am Unterricht, aber auch die Verwirklichung der eigenen Bildungswünsche ermöglichen soll.

B 3.1.2 Projekte und Wettbewerbe in den Jahrgängen 5 und 6

Projekt „Gemeinsam Leben“ in Jahrgang 5

Das Projekt ist als Klassenprojekt in den Unterricht verschiedener Fächer eingebunden. In erster Linie beteiligen sich die Fächer Deutsch, Gesellschaftslehre, Religion und Kunst. In das Projekt integriert sind in jedem Fall Aktionen in der Schule, wie z.B.: Fortbewegung mit einem Rollstuhl, Erfahrungsberichte Betroffener, Vermittlung der Blindenschrift usw. und die Durchführung eines Besuchs in einem Heim, einer Werkstatt oder einer Schule für Behinderte.

Projekt „Spaß am Leben - Wir tun was für unsere Gesundheit“ in Jahrgang 6

Dieses für den sechsten Jahrgang konzipierte Projekt verbindet verschiedene Themenangebote, die Freude an Gesundheit und praktische Erfahrungen vermitteln sollen. Gesundheit soll verstanden werden als Gleichklang von Körper und Seele. Grundgedanke ist, dass bei Kindern, die körperlich und seelisch gesund sind, das spätere Suchtrisiko geringer ist.

Vorlesewettbewerb in Jahrgang 6

Im November nimmt die Schule teil an dem vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels jährlich ausgerichteten Lesewettbewerb für den sechsten Jahrgang mit der Intention, die Leselust und den Austausch über Literatur zu fördern. Im Rahmen dieses Wettbewerbs ermittelt zunächst jede sechste Klasse eine(n) Klassensiegerin oder –sieger, die/der anschließend im Schulfinale um den Titel der Schulsiegerin bzw. des Schulsiegers kämpft, die oder der wiederum am Kreisfinale teilnimmt. Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf den Wettbewerb erfolgt im Deutschunterricht, in dem der Vorlesewettbewerb curricular verankert ist.

B 3.2 Pädagogische Schwerpunkte in den Jahrgängen 7 und 8 der Gesamtschule

Die unterschiedliche Leistungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern in den einzelnen Fachbereichen und ihre unterschiedlichen Neigungen und Interessen treten ab der Jahrgangsstufe 7 stärker hervor. Die Gesamtschule trägt dem durch zwei Arten von Differenzierungsmaßnahmen Rechnung: die Fachleistungsdifferenzierung und die Wahlpflichtdifferenzierung. Wie sich diese beiden Differenzierungsarten an unserer Schule ausformen, wird in diesem Kapitel beschrieben. Auch die unterschiedlichen Maßnahmen individueller Förderung, die ab der Jahrgangsstufe 7 die bisherigen Angebote ergänzen oder ablösen, sollen hier vorgestellt werden, ebenso wie die Projekte der Jahrgangsstufen 7 und 8 und die einsetzenden Maßnahmen zur Berufswahlvorbereitung.

B 3.2.1 Fachleistungsdifferenzierung

Ab Jahrgang 7 werden die Schülerinnen und Schüler in Mathematik und Englisch, ab Jahrgang 8 in Deutsch und ab Jahrgang 9 in Physik in Kurse mit unterschiedlichen Leistungsanforderungen eingestuft. Durch die Einteilung in Grund- und Erweiterungskurse kann sich die Gesamtschule auf die unterschiedliche Leistungsfähigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler einstellen.

An der Gesamtschule Hille werden im Leistungsdifferenzierungsbereich aus den 5 Klassen des jeweiligen Jahrgangs nach Möglichkeit mehr Gruppen als Klassen gebildet. Hierdurch ergeben sich u.U. kleinere Lerngruppen, die ein intensiveres Eingehen auf die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler ermöglicht. Diese Differenzierung in kleinere Lerngruppen ist elementarer Bestandteil des Förderkonzepts der Gesamtschule Hille.

Die Zuweisung zu Grund- und Erweiterungskursen erfolgt durch die Zeugniskonferenzen am Ende des vorangehenden Schuljahres. Bei der Zuweisung berücksichtigt werden die Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler, ihre Stärken und Schwächen im Unterricht und die auf der Basis ihrer bisherigen Entwicklung bestehende Prognose für ihren weiteren schulischen Werdegang. Treten in diesen Faktoren deutliche Veränderungen ein, so ist ein Wechsel zwischen Grund- und Erweiterungskurs zum Ende jedes Unterrichtshalbjahres bis zum Ende der Jahrgangsstufe 9 möglich.

B 3.2.2 Neigungsdifferenzierung durch das (erste) Wahlpflichtfach

Die Neigungsdifferenzierung beginnt mit der Wahl des Wahlpflichtfaches. Hier werden die für alle Schülerinnen und Schüler verbindlichen Pflichtfächer um einen zusätzlichen Lernbereich erweitert. Durch die Wahl dieses Lernbereiches wird ein Leistungsschwerpunkt gebildet, der den Neigungen und Begabungen der Schüler und Schülerinnen entsprechen soll. Zur Auswahl stehen die vier Wahlpflichtfächer: „Französisch“, „Naturwissenschaften“ und „Arbeitslehre“, sowie „Darstellen und Gestalten.“ Während der Unterricht in Französisch schon in Klasse 6 beginnt, setzt der Unterricht in den übrigen Wahlpflichtfächern in Jahrgang 7 ein.

Für die Schülerinnen und Schüler hat dieser Lernbereich einen hohen Stellenwert. Er hat die gleiche Bedeutung wie die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik. Eine einmal getroffene Wahl ist für den weiteren Bildungsweg verbindlich, lediglich das Fach Französisch kann nach der sechsten Klasse gegen ein anderes getauscht werden.

Zur Vorbereitung der Neigungsdifferenzierung findet am Ende der sechsten Klasse eine Informationsveranstaltung für Schülerinnen, Schüler und Eltern statt, außerdem wird eine Informationsbroschüre ausgegeben. Auch beraten Klassenlehrerinnen und -lehrer bei der Wahl des künftigen Wahlpflichtfaches.

B 3.2.3 Individuelle Förderung in den Jahrgängen 7 und 8

Auch in den Jahrgängen 7 und 8 gibt es zahlreiche Forder- und Förderangebote, unter denen Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern, unter Beratung von Lehrerinnen und Lehrern, auswählen und nach Maßgabe ihrer persönlichen Neigungen und Interessen, sowie Stärken und Schwächen ihr individuelles Förderprofil erstellen können. Erhalten bleiben die Lese- und Rechtschreibförderkurse, ebenso wie das AG-Angebot, das sich nun an den veränderten Interessen älterer Schülerinnen und Schüler orientiert. Leistungsstarke Grundkurs-Schüler, deren Entwicklung einen Wechsel in den Erweiterungskurs möglich erscheinen lässt, erhalten in sog. „Liftkursen“ zusätzlichen Unterricht in Englisch, bzw. Mathematik. Schülerinnen und Schüler aus Erweiterungskursen, die Schwierigkeiten haben die Lernziele des Erweiterungskurses zu erfüllen, werden in sog. „Stützkursen“ entsprechend gefördert. Ein entsprechendes Förderangebot erhalten auch Schülerinnen und Schüler, die das Fach Französisch gewählt haben.

B 3.2.4 Projekte der Jahrgänge 7 und 8

Projekte der Wahlpflichtfächer im Jahrgang 7

Im Jahrgang 7 werden in den vier Bereichen der Neigungsdifferenzierung, also in der Arbeitslehre, in den Naturwissenschaften, in Französisch und in Darstellen und Gestalten Projekte durchgeführt, die parallel zueinander liegen, sodass alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 7 einbezogen sind.

Im Bereich Arbeitslehre werden Einführungsprojekte durchgeführt, an denen alle Fächer beteiligt sind. Das Projekt steht unter dem Titel „Leben und Arbeiten – gestern und heute“. Zielsetzung dieses Projektes ist eine vertiefende Einführung in den Lernbereich, die es ermöglicht, den Zusammenhang der beteiligten Fächer exemplarisch aufzuzeigen. Im Rahmen der Hauswirtschaft und der Wirtschaftslehre werden hierbei Teile an außerschulischen Lernorten und in Kooperation mit externen Partnern durchgeführt. Der Anteil der Wirtschaftslehre findet zum größten Teil im Freilichtmuseum Detmold statt. Dort werden verschiedene Lebens- und Arbeitsbereiche früherer Formen der Landwirtschaft erkundet und zum Teil auch selbst durchgeführt

Die Kurse „Naturwissenschaften“ fahren während der gemeinsamen Projekttag entweder in das Jugendwaldheim Ringelstein oder führen das Projekt jeweils ganztägig vor Ort im Naturschutzgebiet Mindenerwald durch. Die Schülerinnen und Schüler werden unter fachkundiger Anleitung mit dem „Lebens- und Wirtschaftsraum-Wald“ bekannt und vertraut gemacht. Dies geschieht in Form eines Lehrganges, der theoretische und auch in besonderem Maße praktische Arbeiten umfasst.

Ziel des Französisch-Projektes ist ein Kennenlernen verschiedener landeskundlicher Bereiche Frankreichs, wobei handlungsorientierte Elemente im Vordergrund stehen.

Im Lernbereich Darstellen und Gestalten werden Fähig- und Fertigkeiten aus vielen Fächern zusammengeführt, hier geht es u. a. um Musik, Kunst, Theaterpädagogik, Deutsch, Sport, Tanz und Technik. Misisch-künstlerisch begabte und interessierte Schülerinnen und Schüler haben hier die Möglichkeit über die Kernfächer Kunst, Musik, Deutsch und Sport hinaus einen Schwerpunkt zu setzen und neue kreative Bereiche für sich zu erspüren, zu erfahren, zu entdecken. Dabei können und sollen Einzelgestaltungen und/oder Gruppenprojekte entstehen, die anschließend zusammen mit den Kursen der anderen Jahrgangsstufen gemeinsam der Schulöffentlichkeit präsentiert werden.

Projekt „Es gibt Versuchungen: Entscheide dich!“ im Jahrgang 8

Sucht bedeutet, abhängig zu sein von einem illusorischen Lebensgefühl, von einem unbezwingbaren Verlangen nach einem "Feeling", das die Flucht aus der meist als quälend empfundenen Wirklichkeit ermöglicht. Suchthaltungen werden meist in Kindheit und Jugend erlernt. Verfestigt sich die Tendenz zu Ausweichverhalten, wird aus Suchthaltung manifest süchtiges Verhalten. Deshalb liegt heute der Schwerpunkt der Suchtprävention in der Hilfe zur Befähigung zu einer individuellen Lebensgestaltung. Als Klassenprojekt ist das Projekt in den Unterricht verschiedener Fächer eingebunden.

B 3.3. Pädagogische Schwerpunkte in den Jahrgängen 9 und 10 der Gesamtschule

Gegen Ende der Sekundarstufe I werden im Hinblick auf den Schulabschluss die Weichen gestellt. Jede Schülerin und jeder Schüler entwickelt sein Leistungsprofil, d.h., es wird deutlich, in welchen Lernbereichen er seine Stärken hat. Schülerinnen und Schüler müssen im Allgemeinen zu Beginn der neunten Jahrgangsstufe in ihren Berufs- und Zukunftsplanungen so weit fortgeschritten sein, dass sie wissen, ob sie die Schule nach der zehnten Klasse verlassen oder die gymnasiale Oberstufe besuchen wollen. Das schulische Leistungsprofil der Schülerinnen und Schüler wird durch die Leistungsdifferenzierung im Fach Physik in der neunten Klasse abgeschlossen, sodass Prognosen hinsichtlich anzustrebender Schulabschlüsse nun möglich sind. Zur gezielten Förderung sowohl der Schülerinnen und Schüler, die den Einstieg in das Berufsleben nach der zehnten Klasse anstreben, als auch derer, die sich auf den Besuch der Gymnasialen Oberstufe vorbereiten, erfolgt in der Jahrgangsstufe 9 eine Klassenneubildung, sodass die Schülerinnen und Schüler entweder Berufs- oder Schulprofilklassen besuchen. Schülerinnen und Schüler, die bereits nach der Jahrgangsstufe 9 ihre Vollzeitschulpflicht erfüllen, haben zudem die Möglichkeit, an dem Programm „Beruf und Schule“ teilzunehmen. Die zunehmende Profilierung und Spezialisierung der Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer beruflichen Zukunftsentwürfe wird weiterhin unterstützt durch die Wahl eines zweiten Wahlpflichtfaches, das Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben soll, in einem Bereich ihrer Neigungen und Stärken weitere Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben.

B 3.3.1 Fachleistungsdifferenzierung und Profilbildung

In den Jahrgängen 9 und 10 stehen für die Schülerinnen und Schüler Entscheidungen über ihre weitere Berufs- und Lebensplanung im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die die Schule am Ende der Jahrgangsstufe 10 verlassen, müssen sich frühzeitig auf den Wechsel ins Berufsleben vorbereiten. Für Schülerinnen und Schüler, die den Besuch der Gymnasialen Oberstufe anstreben, gilt es, sich rechtzeitig auf deren Leistungsanforderungen einzustellen. Das Konzept der Gesamtschule Hille in den Jahrgängen 9 und 10 berücksichtigt diese Tatsache, indem es Schülerinnen und Schüler mit ähnlichen Leistungsprofilen und Zielsetzungen in neu zu bildenden Klassen zusammenfasst. Schülerinnen und Schüler, die den Besuch der Gymnasialen Oberstufe anstreben, besuchen sog. „Schulprofilklassen“, Schülerinnen und Schüler, die eine Berufsausbildung nach dem Erreichen des Sekundarabschlusses I, bzw. Sekundarabschlusses I FOR, anstreben, besuchen eine „Berufsprofilklasse.“

Wichtig ist also in diesem Zusammenhang, dass die neuen Klassen auf der Grundlage von langfristig zu erwartenden Entwicklungen und gefestigten Strukturen gebildet werden. In diesem Sinne ergeben sich die Kriterien für die Bildung von Profilen durch die Zusammenfassung von Schülerinnen und Schülern mit gleichen bzw. ähnlichen Leistungs- und Interessenschwerpunkten. Das bedeutet, dass die Voraussetzungen für einen solchen Vorgang von Jahr zu Jahr sehr gewissenhaft beachtet werden müssen ebenso wie die Wechselmöglichkeiten in den Profilen und persönlichen Entwicklungen von Schülerinnen und Schülern Rechnung getragen wird.

Durch einen stabilen Klassenverband wird der dauernde Wechsel in Kurse mit immer wieder unterschiedlichen Zusammensetzungen minimiert. Dies führt zu mehr Ruhe, fördert die Integration und verbessert die Sozialisation. Es findet eine wirksamere pädagogische Betreuung durch die Klassenlehrer statt, die in der Regel mit einem weitaus höheren Stundenanteil in der Klasse sind als bisher.

Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Leistungsprofilen gezielter gefördert werden und wirksamer auf die Arbeitswelt, bzw. auf die Fortsetzung der schulischen Laufbahn in der gymnasialen Oberstufe vorbereitet werden. Ferner ergibt sich im Klassenrahmen verstärkt die Möglichkeit, abschlussbezogen zu unterrichten und die Berufswahlvorbereitung pointierter zu gestalten. Ein Wechsel zwischen Grund- und Erweiterungskursen bleibt allerdings weiterhin jederzeit möglich. Ein Wechsel zwischen den Profilen ist ebenfalls möglich; ein Wechsel zwischen Grund- und Erweiterungskurs muss aber nicht mit einem Klassenwechsel einhergehen. Die Möglichkeit zur Qualifikation für die Gymnasiale Oberstufe bleibt auch für die Schülerinnen und Schüler der Berufsprofilklassen immer weiter bestehen.

Neben der Klassenneubildung ergibt sich für die Schülerinnen und Schüler als Neuerung im Jahrgang 9 die Einteilung in Grund- und Erweiterungskurse im Fach Physik. Diese erfolgt auf der Basis der Ergebnisse, welche die Schülerinnen und Schüler im achten Schuljahr im Fach Physik erzielt haben und komplettiert deren Leistungsprofile.

B 3.3.2 Die Klasse „Beruf und Schule“

Das Programm „Beruf und Schule“ bietet Schülerinnen und Schülern, die nach Abschluss der Jahrgangsstufe 9 ihre Vollzeitschulpflicht erfüllen, die Möglichkeit, durch Teilnahme an einem Langzeitpraktikum im Verlauf der Jahrgangsstufe 9 bereits erste dauerhafte Erfahrungen im Berufsleben zu sammeln und im Anschluss den direkten Übergang in ein Ausbildungsverhältnis zu finden. Die Klasse „Beruf und Schule“, kurz BuS-Klasse, ist eine Chance insbesondere für solche Schülerinnen und Schüler, für die der schnelle Einstieg in das Berufsleben nach dem Erreichen des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 attraktiver ist als der Verbleib in der Schule zum Erreichen eines weiteren Abschlusses nach Klasse 10. Diese Schülerinnen und Schüler absolvieren in der BuS-Klasse zunächst ein Blockpraktikum in einem Ausbildungsbetrieb, der ihren persönlichen Stärken entgegen kommt und eine attraktive berufliche Perspektive für sie darstellt, und im Anschluss daran zweimal wöchentlich ein Tagespraktikum in diesem Betrieb. Bei Bewährung der Schülerinnen und Schüler in diesem Betrieb ist im Anschluss die Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis möglich. Die BuS-Klasse, die als besonders kleine Lerngruppe eine sehr intensive Betreuung aller Mitglieder ermöglicht, wird zu größeren Teilen unterrichtet von einem Klassenlehrer, der die Schülerinnen und Schüler auch regelmäßig in ihren Praktikumsbetrieben besucht und betreut. Sie gibt nicht nur Schülerinnen und Schülern, die auf dem Arbeitsmarkt eher als benachteiligt scheinen, eine konkrete berufliche Perspektive, sondern eröffnet diesen auch oft ein ganz neues Verhältnis zur Schule. Sie ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihre Stärken zu entwickeln und verringert schulische Misserfolgserlebnisse.

B 3.3.3 Neigungsdifferenzierung durch ein zweites Wahlpflichtfach

Das von der Gesamtschule Hille eingeführte zweite Wahlpflichtfach eröffnet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich in einem ihren Stärken und Neigungen entsprechenden Unterrichtsfach zu spezialisieren oder ein gänzlich neues Unterrichtsfach zu wählen. Eine Besonderheit im Rahmen der Fächer der zweiten Wahlpflichtphase, kurz WP neu-Fächer, stellt das Fach Latein dar. Schülerinnen und Schüler, die Latein belegen möchten, wählen dieses Fach bereits für den Jahrgang 8. Andere WP neu-Fächer, die erst ab Jahrgang 9 einsetzen, sind etwa: Informatik, Rhetorik, Pädagogik, Schülerzeitung sowie Fit-for-Life und Sport. Auch vor der Wahl des zweiten Wahlpflichtfaches findet eine Informationsveranstaltung für Schülerinnen, Schüler und Eltern statt, bei der die Fächer präsentiert und Fragen beantwortet werden.

B 3.3.4 Individuelle Förderung in den Jahrgängen 9 und 10

Durch die Profilklassenbildung, die Differenzierung im Fach Physik und die Wahl eines zweiten Wahlpflichtfaches sollen Schülerinnen und Schüler mit einem differenzierten Profil der Forderung und Förderung ausgestattet werden, das auf ihre Stärken und Schwächen abgestimmt ist, ihren Neigungen entgegen kommt und sie gezielt auf ihre weitere Berufs- und Schullaufbahn vorbereitet.

Flankierend hierzu bleiben aber auch die meisten Fördermaßnahmen der vorangehenden Jahrgänge bestehen. So werden die Lese- und Rechtschreibförderkurse fortgeführt und die an sie gebundene Ausnahmeregelung hinsichtlich der Bewertung von Rechtschreibfehlern in Klassenarbeiten bleibt bestehen. Durch jährliche Re-Tests wird die weitere Förderbedürftigkeit der Mitglieder des Kurses beständig überprüft.

Auch die sog. Stütz- und Liffkurse bleiben bestehen. Die Empfehlung zum Besuch dieser Kurse wird weiterhin durch die Zeugniskonferenzen vorgenommen, so dass alle Schülerinnen und Schüler laufend auf eine eventuelle Förderbedürftigkeit hin überprüft werden. Um Schülerinnen und Schüler beim Erwerb des ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses (Hauptschulabschluss nach Klasse 9) zu unterstützen, erhalten Schülerinnen und Schüler, bei denen das Erreichen dieses Abschlusses gefährdet scheint, zusätzlichen Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik.

A 3.3.5 Projekte in den Jahrgängen 9 und 10

Das erste Berufswahlpraktikum in der Jahrgangsstufe 9

In der Jahrgangsstufe 9 sammeln alle Schülerinnen und Schüler erste Erfahrungen im Berufsleben durch ein dreiwöchiges Praktikum. Nähere Informationen hierzu finden sich unter 2.5.4

Das Projekt „Aids“ in der Jahrgangsstufe 10

Dieses Projekt wird seit vielen Jahren im Rahmen der Gesundheitserziehung und somit im Zusammenhang der Projekte im 6. und 8. Schuljahr (Vgl. 2.2.5 und 2.3.5) an unserer Schule durchgeführt. Ziel des Projektes ist es, durch Informationen und die Erziehung zu offener Gesprächsführung die Schüler zu befähigen, in diesem Bereich verantwortliche persönliche Entscheidungen zu treffen.

Das Seminar findet an zwei Tagen unter der Leitung externer Aids-Berater und Sexualpädagogen außerhalb der Schule statt.

Nach Beendigung des Projekts finden zwischen den außerschulischen Experten und den Lehrerinnen und Lehrern ein Erfahrungsaustausch und eine abschließende Beurteilung statt.

Die Kogge - Lesung

Regelmäßig im September bietet „Die Kogge e.V.“ im Rahmen ihrer Jahrestagung Autorenlesungen an Schulen an. Die Verbundschule Hille nimmt dieses Angebot seit Jahren wahr. Angesprochen sind Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 und 10. Durch die Autorenlesung haben die Schülerinnen und Schüler die seltene Gelegenheit, direkt Fragen an Autoren zu stellen.

C Gymnasium

C 3.1. Zielsetzung und Aufbau

Das Gymnasium bereitet auf das Abitur nach 8 Jahren vor. Auf diesem Weg durchlaufen die Schülerinnen und Schüler vielfältige und differenzierte Bildungsprozesse, die ihnen zukünftiges kompetentes Handeln ermöglichen. Der gymnasiale Bildungsgang gliedert sich in drei Stufen: die Erprobungsstufe, die Mittelstufe und die Oberstufe.

C 3.1.1 Erprobungsstufe

Die Erprobungsstufe umfasst die Klassen 5 und 6 und dient der Beobachtung der Schülerinnen und Schüler, um deren Eignung für die gewählte Schulform zu überprüfen. Die beiden Jahrgangsstufen bilden eine Einheit, in der es keine Versetzung zwischen den Jahrgängen 5 und 6 gibt, aber pro Schuljahr drei Erprobungsstufenkonferenzen, in denen sich die Lehrerinnen und Lehrer mit der individuellen Lernsituation der einzelnen Schülerinnen und Schüler auseinandersetzen. Zur ersten Erprobungsstufenkonferenz werden auch die Grundschullehrerinnen und -lehrer eingeladen, damit die Entwicklung der Kinder noch besser beurteilt werden kann.

Da der Übergang von der Grundschule zum Gymnasium für die Kinder einen großen Schritt darstellt, sind wir bemüht, den Unterricht in der Erprobungsstufe auf möglichst wenige Lehrkräfte zu konzentrieren. Dabei achten wir auch besonders darauf, dass das Klassenlehrerteam einen möglichst großen Teil der Stunden abdeckt. Bei der Klassenbildung werden außerdem bestehende Freundschaften soweit wie möglich berücksichtigt.

Am Ende der Klasse 6 erfolgt die Versetzung in die Jahrgangsstufe 7 und damit der Abschluss der Erprobungsstufe und die endgültige Aufnahme in das Gymnasium. Ist dies nicht möglich, sucht die Schule im gemeinsamen Gespräch mit den Eltern nach einer passenden Lösung für das Kind.

C 3.1.2 Mittelstufe

Die Klassen 7 bis 9 bilden den zweiten Teil der Sekundarstufe I. Auch hier wird die intensive Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch die jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer weiterhin gewährleistet, indem sie die Klassen drei Jahre lang begleiten. Damit wird der Erfahrung Rechnung getragen, dass gemeinhin in der Mittelstufe die Motivation der Schülerinnen und Schüler am geringsten und die Erziehungsarbeit der Lehrerinnen und Lehrer am aufwändigsten ist.

In der Mittelstufe werden die Schülerinnen und Schüler von Jahrgang zu Jahrgang versetzt – jedenfalls sollte dies der Regelfall sein. Aber bei Defiziten, die trotz bestehender Förderangebote nicht behoben werden konnten, muss eventuell auch einmal eine Klasse wiederholt werden.

C 3.1.3 Oberstufe

Informationen zur Oberstufe finden sich unter Punkt D 3.1

C 3.2. Entwicklung fachlicher, methodischer, personaler und sozialer Kompetenzen

Uns liegt jedes einzelne Kind am Herzen und wir möchten deshalb den uns anvertrauten jungen Menschen neben der fachlichen Qualifikation noch weitere für ihre individuelle Lebensgestaltung erforderliche und hilfreiche Kompetenzen vermitteln. Dabei legen wir besonderen Wert auf ein offenes und vertrautes Miteinander von Lernenden, Eltern und Lehrenden. Denn nur auf der Basis eines solchen Verhältnisses sind Kinder und Jugendliche unserer Meinung nach in der Lage, die gewünschten fachlichen, methodischen, personalen und sozialen Kompetenzen zu entwickeln.

Wir wollen die jungen Menschen auf eigenständiges und verantwortungsvolles Handeln vorbereiten, indem wir eigenverantwortliches Lernen einfordern, aber auch fördern. Vor diesem Hintergrund übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess, setzen sich mit ihren eigenen Stärken und Schwächen auseinander, lernen den konstruktiven Umgang mit Fehlern sowie diese produktiv zu nutzen und entwickeln ein realistisches Selbstbild. Sie erfahren Schule als gestaltbaren Lernort und Lebensraum, sie arbeiten kooperativ zusammen, sie beziehen Stellung, mischen sich ein und sind solidarisch. Mit Konflikten gehen sie konstruktiv um und lösen sie im gemeinsamen Miteinander.

Die Lehrkräfte sehen sich als Fachexperten, Lernbegleiter und Erzieher. Weil Kinder und Jugendliche sich an Erwachsenen orientieren, sind sich die Lehrkräfte ihrer besonderen Vorbildfunktion bewusst und richten ihr Handeln danach aus.

Diese Vorstellungen werden in folgender Art und Weise umgesetzt:

Durch gezieltes Methodentraining helfen die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern, Fachinhalte strukturiert und systematisch zu erarbeiten. Bereits in der Jahrgangsstufe 5 erwerben die Schülerinnen und Schüler den PC-Führerschein und lernen, gezielt im Internet zu recherchieren, aber auch die Schulbibliothek zu nutzen.

Das Methodentraining wird in der Mittelstufe fortgesetzt und erweitert und in den einzelnen Fächern gepflegt und umgesetzt.

Teamentwicklung wird sowohl im Unterrichtsgeschehen als auch bei außerunterrichtlichen Vorhaben gezielt gefördert. Die Kennenlernfahrt zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 dient z. B. der Teamentwicklung. Aber auch gemeinsame Aktivitäten wie Wandertage, Theaterbesuche, Projekte oder Thementage fördern sowohl inhaltliches als auch soziales Lernen.

Grundvoraussetzung für erfolgreiches Arbeiten im Team sind gute kommunikative Kompetenzen. Diese Kompetenzen werden sowohl durch ein gezieltes Kommunikationstraining als auch durch die Weiterentwicklung dieser Kompetenzen im Fachunterricht geschult.

C 3.3. Individuelle Förderung

Entsprechend unserem oben formulierten Leitbild hat die individuelle Förderung am Gymnasium Hille einen besonderen Stellenwert und umfasst unterschiedliche Bereiche.

C 3.3.1. Leseförderung

Lesekompetenz (Lesen und Verstehen, Informationen gewinnen und verarbeiten) ist in unserer Informationsgesellschaft eine kaum zu überschätzende Basiskompetenz und Grundvoraussetzung für schulischen bzw. beruflichen Erfolg. Auch der Gebrauch des Computers erfordert ein hohes Maß an Lesefähigkeit. Gutes und schnelles Lesen erreicht man aber nur, wenn die Lesefähigkeit fortlaufend trainiert wird.

Aus diesem Grund ist die Leseförderung ein Schwerpunkt der individuellen Förderung am Gymnasium Hille. Dabei geht es sowohl um die Erweiterung der Lesekompetenz als auch um den Aufbau von Lesemotivation.

Zu Beginn der Erprobungsstufe werden mithilfe eines Tests die unterschiedlichen Lesekompetenzbereiche überprüft und so Stärken und Schwächen diagnostiziert. Basierend auf dieser Diagnose erfolgt die Leseförderung der Schülerinnen und Schüler. Um diese Förderung möglichst gezielt und individuell zu gestalten, haben wir ein Leseportfolio entwickelt, mit dessen Hilfe die Schülerinnen und Schüler ihre Lesekompetenz individuell trainieren und weiterentwickeln können.

C 3.3.2. Individuelle Förderung in den Fächern

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 haben eine zusätzliche Englischstunde. Diese Ergänzungsstunde dient zunächst der Angleichung der Englischkenntnisse, die in der Grundschule erworben wurden. Weiterhin steht die systematische Erarbeitung von Methoden des Fremdsprachenlernens (z. B. unterschiedliche Methoden des Vokabellernens, Merktechniken, Wörterbucharbeit, Erstellen von Grammatikkarten) im Zentrum, sodass eine gute Grundlage für den Erwerb weiterer Fremdsprachen geschaffen wird. Das Konzept des Gymnasiums Hille sieht – bei voller Stundenerteilung – vor, dass auch die zweite Fremdsprache im Jahrgang 6 bzw. 7 eine Ergänzungsstunde zur Verfügung hat. Gefördert wird auf zwei Niveaustufen, das gilt auch für die Ergänzungsstunde Englisch im Jahrgang 8.

Auch in Deutsch, Mathematik und Physik stehen Ergänzungsstunden zur individuellen Förderung zur Verfügung.

C 3.3.3 Individuelle Förderung durch den Wahlpflichtbereich

Der Wahlpflichtbereich – einsetzend im Jahrgang 8 – ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Interessenschwerpunkte zu setzen. Da, wo sprachinteressierte Lernende eine dritte Fremdsprache wählen, haben die anderen die Möglichkeit, zwischen Fächern bzw. Fächerkombinationen aus dem gesellschaftswissenschaftlichen oder dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Feld zu wählen.

C 3.3.4 Individuelle Förderung durch Teilnahme an Wettbewerben

Die Teilnahme an Wettbewerben spornt die Schülerinnen und Schüler dazu an, sich ihrer Stärken bewusst zu werden und sie zu nutzen. Dabei gehen wir davon aus, dass Erfolgserlebnisse die Persönlichkeit stärken und damit der langfristigen Motivation dienen. Aus diesem Grund fördern wir die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels im Fach Deutsch und am Känguru-Wettbewerb des Faches Mathematik sowie der Mathe-Olympiade.

Außerdem informieren wir unsere Schülerinnen und Schüler über Angebote zur Förderung besonders talentierter und interessierter Jugendlicher und ermutigen sie dazu, diese Möglichkeiten zu nutzen.

C 3.3.5 Individuelle Förderung im Bereich Musik

Die Bläserklasse ist eine musikpraktisch akzentuierte Form des Musikunterrichts in Klasse 5 und 6 und ermöglicht einen unkomplizierten, motivierenden und kostengünstigen Einstieg in die Musik. Die Schülerinnen und Schüler der Bläserklasse erlernen im Musikunterricht in jeweils einer Wochenstunde bei Instrumentallehrern der Musikschule und der Verbundschule Hille ein Orchesterblasinstrument. In den übrigen zwei Wochenstunden wird von Lehrkräften der Verbundschule der Musikunterricht als Orchester-Unterricht erteilt. Schon ab Jahrgang 6 können die Schülerinnen und Schüler als Ergänzung die Bläser-AG wählen, die auch als Fortsetzung des Bläserklassenunterrichts im Jahrgang 7 dient und in einem großen Orchester münden soll.

C 3.3.6 Individuelle Förderung an außerschulischen Lernorten

Das Lernen an außerschulischen Lernorten ist angebunden an unterrichtliche Zusammenhänge. Es fördert die Bildung der Schülerinnen und Schüler auf vielfältigen individuellen Ebenen und ermöglicht somit sowohl kognitive als auch soziale und methodische Lernerfahrungen. Jedes Kind nimmt entsprechend seiner individuellen Vorbedingungen (Erfahrungen, Interessen, Kenntnisse) Unterschiedliches in sich auf: neue und/oder andere Erfahrungen im Umgang mit Sehenswürdigkeiten, Institutionen oder methodischen Zugriffsweisen oder aber auch das Sich-Zurechtfinden im großstädtischen Raum.

Das bedeutet z. B.

- Im Rahmen des Politikunterrichts im Jahrgang 7 eine eintägige Fahrt nach Berlin und ebenfalls angebunden an den Politikunterricht ein Besuch des Amtsgerichts in Minden mit Teilnahme an einer Gerichtsverhandlung
- Im Biologieunterricht der Jahrgangsstufe 7 ein zweieinhalbtägiges Projekt im Jugendwaldheim Ringelstein zum Ökosystem Wald
- Im Jahrgang 8 die Erarbeitung der Industrialisierung des Raums Bielefeld im Historischen Museum Ravensberger Spinnerei (Erprobung)

- Im Jahrgang 9 der Besuch der Wewelsburg und Arbeit im dortigen Dokumentationszentrum zur Geschichte des Nationalsozialismus

Die Nutzung weiterer außerschulischer Lernorte ist angedacht, aber noch nicht erprobt.

C 3.4 Sprachenfolge

Auch in der Fremdsprachenfolge zeigt sich die Individualität in den Interessen der Schülerinnen und Schüler.

In der Klasse 5 wird am Gymnasium Hille das schon begonnene Fach Englisch fortgesetzt. Ab Klasse 6 wird als zweite Fremdsprache das Fach Lateinisch oder Französisch erteilt. Beide Fächer werden durchgehend von Jahrgang 6 bis 9 unterrichtet. Die Fremdsprachen werden in Jahrgang 5,6 und 7 mit 4 Wochenstunden und in Jahrgang 8 und 9 mit jeweils 3 Wochenstunden unterrichtet.

Mit Beginn des Jahrgangs 8 wird im Wahlpflichtbereich das Erlernen einer dritten Fremdsprache angeboten. Hier bietet das Gymnasium Hille derzeit Französisch an. Schülerinnen und Schüler, die keine dritte Fremdsprache erlernen möchten, können hier einen naturwissenschaftlichen oder einen gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt setzen. Die 3. Fremdsprache ab Klasse 8 wird mit jeweils 3 Wochenstunden unterrichtet.

Das Latinum kann durch die Wahl des Faches Lateinisch von Jahrgang 6 bis 10 erworben werden. In der Jahrgangsstufe 10 (Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe) kann nochmals mit Lateinisch oder Spanisch als dritter bzw. vierter Fremdsprache begonnen werden. Das Latinum kann dann jedoch nur durch eine Zusatzprüfung, die in zeitlicher Nähe zum Abitur liegt, erworben werden.

D Gymnasiale Oberstufe

D 3.1 Pädagogische Schwerpunkte in der gymnasialen Oberstufe

In der Einführungsphase werden an der Verbundschule Hille Stammgruppen in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik gebildet, die sich in der Qualifikationsphase gemäß den Leistungskurs-Wahlen auflösen. Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Einführungsphase sind gleichzeitig auch z. T. die Jahrgangsstufenleiter und die Beratungslehrer, die die Lernenden bis zum Abitur begleiten.

Drei Ziele steuern die unterrichtliche und erzieherische Arbeit in der gymnasialen Oberstufe:

1. Qualifizierung für Studium und Beruf
2. Befähigung zum kompetenten Wahrnehmen von Rechten und Pflichten in der Gesellschaft
3. Bildung und Erziehung im Spannungsfeld reflektierter Übernahme von traditionellen Normen, Werten und Tugenden und der Vermittlung moderner Schlüsselqualifikationen.

Die praktische Umsetzung dieser drei Ziele vollzieht sich im Bereich des traditionellen Fächerkanons und in verschiedenen zusätzlichen Veranstaltungen. Dabei ist es uns besonders wichtig, Arbeitsverhalten zu schulen und Selbstständigkeit und Eigeninitiative im Lernverhalten und Unterricht sowohl zu fördern als auch zu fordern. Hierzu dient die obligatorische Fahrt nach Haus Neuland, die die Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase durchführen.

D 3.1.1 Das Fächerangebot der gymnasialen Oberstufe

Aufgabenfelder und Fächer

1. Aufgabenfeld	sprachlich, literarisch, künstlerisch Deutsch, Englisch, Spanisch, Lateinisch, (Französisch, Russisch) Kunst, Musik Literatur
2. Aufgabenfeld	gesellschaftswissenschaftlich Geschichte, Erziehungswissenschaften, Sozialwissenschaften, Philosophie
3. Aufgabenfeld	mathematisch, naturwissenschaftlich, technisch Mathematik, Physik, Chemie, Informatik, Biologie
Weitere Fächer:	Sport (mit Übungsleiterscheinerwerb), Sport, Religion, Englisch Cambridge Zertifikatskurs,

D 3.1.2 Berufswahlvorbereitung in der Oberstufe

Die Qualifizierung bzw. Vorbereitung im Hinblick auf den zukünftigen Beruf erfolgt außer im Unterricht in einer Reihe von Veranstaltungen:

- Seminar Haus Neuland: Abitur was dann?
- zwei Universitäts- bzw. Fachhochschulbesuche
- Fachvorträge zu verschiedenen Branchen und Berufen
- Berufsberatung durch das Arbeitsamt
- Bewerbungstraining
- Berufspraktikum (14 Tage)

D 3.1.3 Profilangebote der Leistungskurse Sport und Englisch

Profilangebot des Leistungskurses Sport:

Übungsleiter-Zusatzausbildung als Kombination von Unterricht in einem Fach mit außerschulischen Lernangeboten

Die Intention dieses Profils, das bereits seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführt und ständig weiterentwickelt wird, orientiert sich an den beiden Zielen der gymnasialen Oberstufe. Diese sind zum einen die Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler zu wissenschaftspropädeutischem Arbeiten und zum anderen die Befähigung junger Menschen zur Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung. Nachfolgend seien der spezifische Beitrag, den dieses Profil im Rahmen des Leistungskursfaches Sport zur Erreichung und Vertiefung der beiden Ziele leisten kann, erläutert.

Dem ersten Zielfeld entspricht ein auf wissenschaftlichen Arbeits- und Erkenntnisweisen aufbauender Theorieunterricht, in dem sorgfältig ausgewählte Bereiche der Sportwissenschaften behandelt werden. Dazu gehören sportbiologische Grundlagen, aus denen spezielle Trainingsmethoden entwickelt werden, genauso wie relevante Themen aus der Bewegungslehre, Sportgeschichte, -pädagogik und -psychologie. Die Bearbeitung der verschiedenen Fragestellungen erfolgt immer in einem engen Theorie-Praxis-Bezug. Die Schülerinnen und Schülern erhalten so ein umfassendes Verständnis vom Phänomen Sport.

Mit Beginn der Qualifikationsphase werden die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Sport zusätzlich zum Unterricht zum Übungsleiter und zur Übungsleiterin ausgebildet.

Das Profilangebot gliedert sich in folgende Bereiche:

- Leistungskursunterricht in Theorie und Praxis
- ÜL- Ausbildungsstunde
- Alpiner Skikurs als Einführung in ein neues Bewegungsfeld unter besonderer Berücksichtigung methodischer, trainingswissenschaftlicher, ökologischer und sozialer Aspekte
- vier Kompakttage an der Verbundschule Hille in Zusammenarbeit mit dem KSB Minden/ Lübbecke. Schwerpunkt: Organisation / Planung u. Durchführung von Breitensportangeboten

- Hospitation, Planung und Durchführung von Syntheseminut im Verein mit anschließenden Lehrproben

Profilangebot des Leistungskurses Englisch

Der LK Englisch und weitere Interessierte des GK nehmen an einem Vorbereitungskurs für die Prüfungen zum *CAE* bzw. *FCE* der Cambridge University und einem Kompaktseminar *Business English* mit unserem Kooperationspartner ABB, Minden teil.

Die Vorbereitung auf die beiden Zertifikatsprüfungen der Universität Cambridge (3. bzw. 4. von insgesamt 5 möglichen Stufen) bietet den Schülerinnen und Schülern, neben der Möglichkeit der Erlangung des jeweilig international anerkannten Zertifikats, die Chance, sich in Bezug auf die fünf wesentlichen "skills" *Reading, Writing, Use of English, Listening* und *Speaking* intensiv auf die Anforderungen des Abiturs, auf eine anschließende Studiertätigkeit, auch im Ausland, und / oder eine gehobene berufliche Ausbildung/Tätigkeit vorzubereiten und gegenüber der Allgemeinheit konkurrenzfähig zu sein.

Teil 4 - Schul- und Unterrichtsentwicklung

4.1 Allgemeine Grundsätze

Unterricht muss ständig hinsichtlich der Wirksamkeit seiner Zielsetzung überprüft und ggf. verbessert werden. Neuere wissenschaftliche Erkenntnisse müssen in seine Weiterentwicklung ebenso einbezogen werden wie neu zur Verfügung stehende technische Möglichkeiten. Unterrichtsmethoden und -arrangements müssen beständig auf ihre Effizienz hin überprüft, mögliche Alternativen erwogen werden. Alle Faktoren, die den Erfolg von Unterricht beeinflussen, müssen regelmäßig daraufhin überprüft werden, ob sie noch zeitgemäß sind, mögliche Innovationen müssen auf ihren Wert für den Unterricht überprüft werden. Aus diesem Grund ist die Entwicklung von Unterricht ein stetiger, nie abgeschlossener Prozess, der kontinuierlich weitergeführt werden muss.

4.2 Die Koordinierungsgruppe

Mit dieser Aufgabe befasst sich an der Verbundschule Hille die Koordinierungsgruppe „Schul- und Unterrichtsentwicklung.“ Ihr gehören der didaktische Leiter und weitere Lehrkräfte an. Die Koordinierungsgruppe „Schul- und Unterrichtsentwicklung“ sondiert mögliche pädagogische und didaktische Innovationen und initiiert Innovationsprozesse im Kollegium. Werden neue Konzepte eingeführt, so begleitet die Koordinierungsgruppe ihre nachhaltige Umsetzung.

Teil 5 - Leistungsbewertung

5.1 Grundsätze

Das Leistungsbewertungskonzept der Verbundschule Hille orientiert sich an den Richtlinien und Lehrplänen der an der Schule unterrichteten Fächer und dem Schulgesetz. Seine Aufgabe ist es, Leistungsanforderungen und Bewertungsmaßstäbe transparent zu machen und ihre in wesentlichen Punkten einheitliche Anwendung durch alle Lehrerinnen und Lehrer zu garantieren.

Bewertet werden grundsätzlich alle Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts erbracht werden. Dimensionen der Leistungsbewertung sind die inhaltliche Richtigkeit, die methodische Bearbeitung und die schriftliche oder mündliche Darstellung.

Bewertet wird grundsätzlich die individuelle Schülerleistung. Bei Leistungen, die von mehreren Schülerinnen oder Schülern gemeinsam erbracht werden, werden die individuellen Leistungsanteile der einzelnen Schülerinnen und Schüler bewertet.

Das Schulgesetz gibt die Grundlage zur Leistungsbewertung vor: „Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin bzw. des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung sein. Bei der Beratung über den Bildungsgang der Schülerin bzw. des Schülers soll sie eine wesentliche Hilfe sein“.

In den Lehrplänen der einzelnen Fachbereiche der Verbundschule Hille werden diese Aspekte aufgegriffen und jeweils nach der Struktur und Ausrichtung des Faches modifiziert. Es gelten dabei folgende fächerübergreifende Regelungen:

Für die Fächer, in denen Klassenarbeiten vorgeschrieben sind, soll die Summe der Klassenarbeiten ca. 50 % der Gesamtnote des Faches ausmachen. Die anderen ca. 50 % der Gesamtnote sollen durch mündliche, praktische und/oder sonstige schriftliche Leistungen erbracht werden. Hierbei soll der mündliche Anteil gleich dem Anteil der Klassenarbeiten betragen.

5.2 Klassenarbeiten

Klassenarbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem bestimmten Zeitabschnitt. Zahl und Dauer der zu schreibenden Klassenarbeiten in den verschiedenen Fächern gehen aus den Richtlinien und den betreffenden Erlassen der einzelnen Fächer hervor. Auch Konstruktionsvorgaben für Klassenarbeiten sind diesen zu entnehmen. Klassenarbeiten werden i. d. R. bewertet mithilfe eines Punkteschemas, das die Stärken und Schwächen einer Arbeit aufweist. Wird bei der Bewertung einer

Klassenarbeit kein solches Punkteschema verwendet werden. Anforderungen der Arbeit, sowie die Stärken und Schwächen einer Schülerleistung, auf anderem Wege, etwa mithilfe eines Kommentars, deutlich gemacht werden.

In Klassen, die nicht nach Leistungskriterien differenziert sind, also z.B. die Jahrgänge 5 und 6, gilt: Klassenarbeiten sind in Grund- und Zusatzanforderungen aufzuteilen. Diese können sich aus der Aufgabenstellung oder auch aus den verschiedenen Dimensionen der Bewertung ergeben. Sie müssen allerdings nicht explizit in der Klassenarbeit ausgewiesen sein. Die Grundanforderungen sollen so gestellt werden, dass auch den leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern die Chance gegeben wird, in der Arbeit eine ausreichende bis gute Leistung zu erbringen. Die Zusatzanforderungen sollen die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler fordern. Ihre Erfüllung, bei gleichzeitiger Erfüllung der Grundanforderungen, soll die Voraussetzung für die Erteilung der Zensuren „gut“ bis „sehr gut“ sein.

5.2 Sonstige Mitarbeit

In den Bereich der sonstigen Mitarbeit gehört die aktive Mitarbeit jeder Schülerin und jedes Schülers im Unterricht. Diese Mitarbeit umfasst insbesondere: Gesprächsbeiträge im Plenum, Beiträge in Partner- und Gruppenarbeitsphasen und Präsentationen von Arbeitsergebnissen vor dem Plenum. Des Weiteren fließen aber ggf. auch u. A. in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit ein: Ergebnisse von Hausarbeiten; Ergebnisse von schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfungen; Präsentationen, Kurzvorträge und Referate sowie Protokolle und erstellte Materialien.

Teil 6 - Außenkontakte: Öffnung von Schule

6.1 Öffentliche Veranstaltungen

6.1.1 Tag der offenen Tür / Infoveranstaltung

Seit dem Gründungsjahr der Verbundschule Hille wird in jedem Schuljahr an unserer Schule ein „Tag der offenen Tür“ durchgeführt, der zeitnah zu den Beratungs-/Informationsveranstaltungen der Grundschulen an einem Samstag Mitte November stattfindet.

Über die vorherige schriftliche Elterninformation sowie über den Grundsultag“ (S. 2.1.1) hinaus soll die Veranstaltung „Tag der offenen Tür“ Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer aller Grundschulklassen des Jahrganges 4 unseres Einzugsgebietes umfassend informieren, und zwar besonders durch folgende Maßnahmen:

- Einblicke in den Unterricht der Klassen des Jahrgangs 5 (in den Klassen dieses Jahrgangs findet an diesem Tag Unterricht statt); Teilnahme an Schnupperstunden.
- Gelegenheit zu Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern

- Informationen über Förderangebote und den Samstag
- Gelegenheit zur Besichtigung der Schule

- persönliche Beratung und/oder Termine für individuelle Besprechungen
- Informationen über die Schullaufbahnen in den Sekundarstufen I und II
- Besichtigung des „Marktplatzes“ und Wahrnehmung von Einkaufsmöglichkeiten beim Papiershop, im „Eine Welt Laden“ und im Fan – Shop.
- Besuch und Gespräche in der Cafeteria

Gleiches gilt für Schülerinnen und Schüler (sowie deren Eltern), die an einer anderen weiterführenden Schule den Abschluss (FOR-Q) –Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk- anstreben und einen Wechsel in die gymnasiale Oberstufe der Verbundschule Hille erwägen.

6.1.2 Schulfeste

Wo feste gelernt wird, soll man auch mal Feste feiern; nach diesem Motto hat die Verbundschule Hille wenige, aber regelmäßige Termine für Schulfeste festgelegt, die immer zeitlich wiederkehren:

Das Sommerfest

Ein Sommerfest findet alle drei Jahre an einem Samstag entweder vor oder direkt nach den Sommerferien statt. Alle Klassen und Jahrgangsstufen beteiligen sich mit Ständen (Spiele, Kulinarisches, Handwerkliches, etc.) und/oder darstellend an diesem Fest;

Das Sportfest

Ein Sportfest, teilweise verbunden mit den Sommer-Bundesjugendspielen, dann allerdings auch zeitlich nach Jahrgängen entzerrt, sollte unter Regie des Fachbereichs Sport jährlich im Sommer stattfinden. Detailliertere Hinweise sind im Anhang im „Sportkonzept“ zu finden;

Die Schülerdisco

Eine Schülerdisco-Veranstaltung am Donnerstag vor den Halbjahreszeugnissen unter Regie des Fördervereins richtet sich alljährlich zwischen Weihnachten und Ostern vorwiegend an die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 7.

Weitere das Schuljahr begleitende Festivitäten richten sich an Teilgruppen (Jahrgänge, Stufen, ...) der Schulgemeinde oder werden von Teilgruppen gestaltet.

Themenabende

Seit vielen Jahren finden an der Verbundschule Hille regelmäßig Themenabende statt. Diese Themenabende bieten eine Möglichkeit, die Arbeit an einer Schule fächer- und jahrgangsübergreifend zu präsentieren.

Das Motto des Themenabends wird langfristig festgelegt, um allen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit zu geben, zu überprüfen, inwieweit sich innerhalb ihres Unterrichtsalltags Möglichkeiten ergeben, dieses Rahmenthema aufzugreifen. Aus dem Blickwinkel möglichst vieler Fächer und unter Beteiligung einer möglichst großen Anzahl von Schülern und Kollegen – Elternbeteiligung wäre natürlich auch wünschenswert – wird vor den Osterferien ein gemeinsamer Abend gestaltet. Dieser Abend ist zu einem festen Bestandteil unseres Schullebens geworden.

Als Vorzüge eines solchen Themenabends gegenüber herkömmlichen Schulveranstaltungen sind herauszustellen:

- Jede Lehrkraft übt mit seinen Schülern einen „Kurzbeitrag“ ein und ist damit nur für einen kleinen Teil des Gesamtprogramms verantwortlich. Somit liegen die Durchführung und das Gelingen des Abends in den Händen vieler Engagierter, die ein Gemeinschaftserlebnis schaffen.
- Durch die Vielzahl der Aufgaben und Beiträge können alle Schülerinnen und Schüler jeder Altersgruppe einbezogen werden. Auch besondere Talente erhalten Gelegenheit, ihre Fähigkeiten zu zeigen.
- Die Vielzahl und Verschiedenartigkeit der Ideen und Akteure machen den Abend abwechslungsreich, bunt und interessant für viele Zuschauer.
- Viele Schüler haben mit der Aussicht auf eine Präsentation ihrer Arbeit eine höhere Motivation und Ausdauer, sich mit dem ausgewählten Unterrichtsgegenstand zu beschäftigen.
- Alle Beteiligten und Gäste können in entspannter Atmosphäre die auf das Thema abgestimmten und selbstkreierten Getränke der Hauswirtschaftsgruppen genießen und miteinander in Kontakt treten.

6.2 Schulshops

6.2.1 Schul- und Schreibwarenladen *PEN FRIEND*

Im Schuljahr 1997/1998 wurde die anfangs noch vage Idee in die Realität umgesetzt, den Schülerinnen und Schülern des damaligen 8. Jahrgangs, die als WPI-Fach Arbeitslehre/Wirtschaft gewählt hatten, einen praxisbezogenen Eindruck von wirtschaftlichem Handeln in der Alltagswelt außerhalb des schulischen Elfenbeinturms zu vermitteln. Unter tatkräftiger Mithilfe der Gemeinde und der Schule ist aus unserem Innenhof inzwischen eine „Schulstraße“ entstanden mit mehreren Schulläden, u. a. dem von Schülerinnen und Schüler geführten „Papiershop“ PEN FRIEND.

Nach einer Vorlaufphase von ungefähr einem halben Jahr hat sich dieses Projekt PEN FRIEND mittlerweile sowohl bei Schülerinnen und Schülern als auch bei Kolleginnen und Kollegen etabliert und ist fester Bestandteil im WP – Fach Arbeitslehre – Wirtschaft.

Fragen, welche Artikel im täglichen Angebot sein sollen, wie die Ausstellungs- und Verkaufsfläche attraktiver werden könnte, werden ebenso thematisiert wie auch die Beschaffung der Artikel (Bestellabwicklung), die Kalkulation der Preise, die Bestandskontrolle und Inventur, die Buchführung, das Austüfteln von Werbestrategien, die Erstellung von Dienstplänen und natürlich der Umgang mit den Kundinnen und Kunden und ihren Wünschen im Verkaufsgespräch!

Damit erhalten Schülerinnen und Schüler die Chance, auch im schulischen Rahmen mit den Anforderungen des Berufslebens wirklichkeitsnah in Kontakt zu treten. Seither ist der PEN – FRIEND eine feste Einrichtung an unserer Schule.

6.2.2 Der Weltladen

Im Innenhof der Schule befindet sich der Weltladen, in dem fair gehandelte Waren verkauft werden.

Das Warenangebot umfasst Lebensmittel des täglichen Bedarfs wie Kaffee, Tee, Honig, Gewürze und Süßigkeiten, aber auch Gebrauchsgüter wie Textilien, Körbe, Kerzen, Lederwaren, Räucherstäbchen, Schmuck und sonstiges Kunsthandwerk. Schüler und Schülerinnen der Jahrgänge 7 bis 9 engagieren sich hier im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft. Sie verkaufen die Waren in den Pausen, aber auch an Sprechtagen, am Tag der offenen Tür, beim Kunsthandwerksmarkt und beim Weihnachtsmarkt in Hille.

Neben der praktischen Arbeit beschäftigen sie sich in der AG mit Fragen nach der Herkunft der fair gehandelten Produkte, mit den wirtschaftlichen Zusammenhängen der Globalisierung und den Gründen der Armut in Entwicklungsländern.

Ein wichtiges Ziel des Weltladens besteht darin, den Schülern und Schülerinnen Lebens- und Arbeitsbedingungen in Entwicklungsländern vorzustellen und ein Bewusstsein für fairen Handel zu schaffen.

Die Lehrerkollegien der Verbundschule Hille und der Grundschule Hille beziehen aus dem Weltladen den fair gehandelten „Kaffee für den Mühlenkreis“ und unterstützen damit Kleinbauern in den Usambarabergen in Tansania, also in der Region, in der auch die Partnerschule der Verbundschule Hille, die Rangwi Secondary School, liegt. Der Erlös des Weltladens geht direkt an die Partnerschule, wodurch dort seit 1998 verschiedene Projekte (siehe Schulpartnerschaft) unterstützt werden konnten.

6.2.3 Der Fan - Shop

Aus einer Idee von Schulleitung und Schulpflegschaft im Oktober 2004 wurde das Projekt Fan-Shop: hier werden preiswerte, qualitativ hochwertige Schulkleidungsstücke statt teurer „Marken-Klamotten“ mit Labelzwang angeboten.

Schulkleidung ist nicht gleichbedeutend mit Schuluniform. Diese setzte voraus, dass nichts anderes in der Schule getragen werden dürfte. Die Schulkleidung ist ein Angebot verschiedener Kleidungsstücke, die von den Jungen und Mädchen auf freiwilliger Basis in der Schule getragen werden.

Gemeinsame Schulkleidung verbessert die Akzeptanz in einer Gruppe und auch die Akzeptanz der Schule als Ort des Lernens, sie ist ein Mittel zur Schaffung von „corporate identity.“

Zurzeit gehören unterschiedliche Shirts und Zipper-Jacken ebenso wie Steppwesten oder ein Trainingsanzug und Base-Caps – alle versehen mit dem Schullogo - zum Angebot des Fan-Shops. Verschiedene Farben und Schnitte erlauben es unseren Schülerinnen und Schülern, zeitlos und trotzdem modisch gekleidet ihren Beitrag zur „corporate identity“ zu leisten und der Identifikation mit ihrer Schule Ausdruck zu verleihen.

Der Fan-Shop wird im Rahmen einer AG von Schülerinnen und Schülern geführt, die dabei Verkauf, Bestellungen, Abrechnungen und Werbestrategien managen müssen und so einen ersten Eindruck vom realen Geschäftsleben bekommen.

6.3 Kooperationen

6.3.1 Gemeinde Hille - Schule

Die Zusammenarbeit des kommunalen Schulträgers mit der Verbundschule Hille ist ausgesprochen kooperativ. Als einzige weiterführende Schule der Gemeinde, die alle Schulabschlüsse der Sekundarstufen I und II der verschiedenen Schulformen unter einem Dach anbieten kann, sind wir für die Wohngemeinde Hille selbst ein positiver Standortfaktor geworden. Insofern ist auch der Schulträger an einer fruchtbaren Zusammenarbeit interessiert und in der Regel offen für Wünsche von Seiten der Schule.

Angesichts der angespannten Haushaltslage können nicht immer alle Vorschläge und Bedürfnisse der Schule in vollem Maße berücksichtigt werden, was durchaus Auswirkungen auf den Schulbetrieb hatte und hat. Wir hoffen aber weiterhin auf die Unterstützung durch den Schulträger im bisherigen Ausmaß und ohne weitere Mittelkürzungen.

Erhaltenswert – sogar ausbaufähig – ist die kommunale Stellenbörse mit der Gemeinde, durch die unsere Schulabgänger auf kurzem Wege an Informationen über freie Lehrstellen in Handel, Handwerk und Gewerbe in der Gemeinde Hille kommen.

6.3.2. Polizei – Schule

Seit 1998 besteht zwischen der Kreispolizeibehörde Minden und der Verbundschule Hille eine gut funktionierende Ordnungspartnerschaft.

Der zuständige Bezirksbeamte der Polizei kommt in der Regel jeden Montag in die Schule und hält engen Kontakt zur Schulleitung und unserem Sozialpädagogen. Thematisiert werden vor allem Problemfelder, die die allgemeine Ordnung, Verkehrssicherheit, Vorstufen von Jugendkriminalität, Drogenmissbrauch und allgemein Vorbeugungsmaßnahmen betreffen.

Diesbezüglich steht er auch in einer großen Pause für Gespräche mit Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Gerne stellt der Bezirksbeamte seine mit der Schule verbundene Arbeit in den verschiedenen Schulgremien (Lehrerkonferenzen, Schüler- und Elternvertretung sowie in Klassen, Kursen oder Jahrgangsstufen) vor. Dienstlich ist er zu erreichen über die Rufnummer: 05703 – 2834. Ferner können Mitteilungen und Anfragen an den Bezirksbeamten (auch anonym) im Sekretariat der Schule abgegeben werden.

6.3.3. Jugendamt / Jugendhilfe – Schule

Neben unserem Sozialpädagogen ist das Jugendamt für die Schule ein wichtiger konstruktiver und freundlicher Ansprech- und Kooperationspartner bei der Erziehungsberatung, in schulpsychologischen Angelegenheiten sowie bei Vormundschaftsfragen von Schülerinnen und Schülern bzw. deren Eltern. Die für die Schule zuständigen Jugendamtsbereiche sind Petershagen, Lübbecke und Espelkamp. Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit mit Petershagen, Außenstelle für Hille und Petershagen.

In den letzten Jahren gab es eine Vielzahl von Beispielen für die für alle Seiten hilfreiche Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem schulpsychologischen Dienst.

Im Bereich der Jugendhilfe besteht eine Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen von Gemeinde und Kreis. Schwerpunkte liegen hier im Bereich der Projektarbeit (Deeskalation von Gewalt - S. 2.6.7; erlebnispädagogische Maßnahmen) und bei den Arbeitsgemeinschaften (z.B.: geschlechtsspezifische Förderung von Jungen und Mädchen in entsprechenden AGs - S. 2.6.6). Der Jugendpfleger soll perspektivisch in unserer Schule ansässig werden, da hier der Großteil seiner Klientel zu finden ist. Auch die gemeinsame Projektarbeit soll weiter verstärkt werden.

6.3.4 Partnerschaften

Die Verbundschule Hille pflegt feste Partnerschaften mit der Firmengruppe ABB, Standort Minden, der Volksbank Mindener Land und dem Jugendwaldheim Ringelstein des Landesbetriebes Wald und Holz.

In Kooperation mit der Firmengruppe ABB nehmen die Schülerinnen und Schüler der Verbundschule Hille, die auch den Cambridge-Zertifikatskurs absolvieren, an einem Business-English-Seminar teil.

Die Kooperation mit dem Jugendwaldheim Ringelstein wird beschrieben in den Abschnitten A 2.6, B 3.2.4. sowie C 3.3.6.

6.4 Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit

6.4.1 Das Jahrbuch

Das Jahrbuch der Verbundschule Hille dient der Dokumentation unterschiedlicher Bereiche des Schullebens.

Gerade in Zeiten, die besonders schwierig erscheinen und allen an Schule Beteiligten viel abverlangen, bedarf es eines Forums der Darstellung all dessen, was Schule im positiven Sinne ausmacht. Der große Einsatz von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bei der Gestaltung des Schullebens soll hier ebenso Würdigung finden, wie Darstellungen des „Alltäglichen“, das bei näherer Betrachtung oft einmalig und/oder nachahmenswert erscheint.

Das Jahrbuch spiegelt die Ergebnisse von Projekten, die Erlebnisse von Tages-, Klassen-, Kurs- und Studienfahrten, Aufführungen und Veranstaltungen in der Schule wider, dokumentiert Entwicklungen, informiert und unterhält, gibt Eltern und anderen Interessierten einen Einblick in die Vielfältigkeit des Lebens an unserer Schule.

6.4.2 Die Homepage

www.Verbundschule-Hille.de Unter dieser Adresse hat sich unsere Schule mit ihrer eigenen Homepage im Internet etabliert. Dieses mit Schülern gemeinsam entwickelte Projekt soll mehrere Aufgaben im Sinne von Öffnung von Schule erfüllen:

Präsentation

Jeder „Surfer“ soll unsere Schule kennen lernen können. Unterschiedlichen Interessenlagen der Besucher soll Rechnung getragen werden. Das Informationsangebot reicht vom Anfahrtsweg über einen Veranstaltungskalender, die Infrastruktur von Pausen- bzw. Mittagsversorgung und die Vorstellung der einzelnen Fachbereiche bis hin zu pädagogischen Schwerpunkten und inhaltlichen Profilen unserer Schule. Die Geschichte der Schule und Höhepunkte aus dem Schulleben können im Archiv der Jahrbücher und Presseberichte nachgelesen werden und die visuelle Begegnung mit den KollegInnen und Kollegen und Schülerinnen und Schülern der Schule wird durch das Bilderarchiv ermöglicht.

Aktualität

Hier werden die Wissensdurstigen sowohl schulorganisatorische Termine wie Anmeldezeiten, schulfreie Zeiten der Verbundschule und Termine für Elternabende nachlesen können, wie auch kulturelle und sportliche Höhepunkte unserer Schule rechtzeitig erfahren. Als besonderer Service informiert ein Newsletter in regelmäßigen Abständen über aktuelle Termine und Änderungen auf unserer Homepage.

Kommunikation

Die Besucher unserer Seite können ihren Kommentar zur Seite im Gästebuch hinterlassen oder aber per Mail mit Kollegen und Schülern in Kontakt treten. Für die Kommunikation und den Austausch unter Kollegen, Eltern und Schülern wird derzeit die Plattform „Moodle“ ausgebaut.

6.4.3 Die Schülerzeitung

Die Schülerzeitung „Freshline“ der Verbundschule Hille erscheint im Internet und ist als Link der Schulhomepage zu finden. (Vgl. 3.4.2.) Die Schülerzeitung wird betrieben von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 9 und 10 im Rahmen des Unterrichts im zweiten Wahlpflichtfach (Vgl. 2.4.3) oder im Rahmen einer AG. Die Schülerzeitung befasst sich sowohl mit Themen aus dem Schulalltag, als auch mit Themen von allgemeinem Interesse aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

6.5 Schulpartnerschaften und Schüleraustausch

6.5.1 Schulpartnerschaft mit Brück, Brandenburg

Das **Schulpartnerschaftsprojekt** zwischen den früheren Gesamtschulen Hille und Brück, heute Verbundschule Hille und Oberschule Brück, hat das Ziel, eine dauerhafte Zusammenarbeit, die auf musikalisch-künstlerischer Ebene Ost und West näher bringen will, zu fördern.

Die Schüler machen gemeinsam Musik und tanzen. Geprobt wird in den Schulen. Am Ende einer Probenwoche steht ein Konzert für die Schüler.

6.5.2 Schulpartnerschaft mit Brechin, Schottland

Die Schulpartnerschaft mit der Brechin High School besteht seit 1994. Seitdem fand jährlich im Wechsel ein Austauschbesuch mit Schülern statt. Zusätzlich bzw. alternativ zur persönlichen Begegnung besteht die Möglichkeit von E-Mail-Kontakten.

Ziele des Austausches sind die Begegnung mit der fremd(-sprachig)en Kultur und der Aufbau möglichst längerfristiger persönlicher Kontakte.

6.5.3 Schulpartnerschaft mit Pepowo, Polen

Seit 1991 gibt es Kontakte zwischen Schülern und Lehrern der allgemeinbildenden Schule (jetzt Gymnasium) in Pepowo und der Verbundschule Hille.

Das Anliegen des Schüleraustauschs lässt sich wie folgt beschreiben:

- Erfassen anderer Lebensräume und Lebensbereiche
- Pflege nachbarschaftlicher Kontakte
- Festigung der Schulpartnerschaft
- Verständigung: Erfahren der Bedeutung von Sprache als Medium

6.5.4 Schulpartnerschaft mit Lushoto (Tanzania)

Seit 1998 pflegt unsere Schule eine Schulpartnerschaft mit der Rangwi Secondary School in der Nähe von Lushoto in den Usambarabergen in Tansania. Unser gemeinsames Ziel ist es voneinander zu lernen und uns über die unterschiedlichen Lebens- und Lernbedingungen auszutauschen. Dieses geschieht z.B. durch Briefkontakte zwischen Schülerinnen und Schülern beider Schulen. Lehrerinnen und Lehrer des Faches Evangelische Religion stehen ebenfalls in Briefkontakt mit Lehrern und Schulleitung der Rangwi Secondary School. 1998 und 2006 besuchten die jeweiligen Schulleiter aus Lushoto die Verbundschule Hille.

2006 wurde ein Partnerschaftsvertrag zwischen beiden Schulen vereinbart. Dieser sieht vor, dass die Partnerschule in Tansania beim Kauf und der Installation einer Photovoltaikanlage finanziell unterstützt wird, denn in der Schule und der Umgebung gibt es keine Stromversorgung. Dieses ist inzwischen geschehen, und Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer können so z.B. auch die Abendstunden für die Vorbereitung auf Prüfungen oder den Unterricht nutzen. Vor der Fertigstellung steht das Mädcheninternat, dessen Errichtung ebenfalls von der Verbundschule unterstützt wurde. Diese Einrichtung ist den Eltern der Schülerinnen sehr wichtig, da einige von ihnen einen sehr langen Schulweg haben und sie so während der Woche in Rangwi wohnen können.

Begegnungen zwischen Schülerinnen und Schülern beider Schulen eines Tages werden angestrebt. Bis dieses möglich ist, werden auch andere Wege der Kommunikation genutzt.

Teil 7 - Eltern und Schüler – Zusammenarbeit und Mitwirkung

7.1 Gremien der Mitwirkung laut Schulgesetz

Das Recht der Eltern an der Gestaltung des Schulwesens und des Schullebens mitzuwirken ist nicht nur im Schulgesetz festgeschrieben, sondern genießt auch an unserer Schule einen hohen Stellenwert.

Eltern können auf verschieden Weise rein rechtlich an Schule teilhaben, u. a. durch ihre Mitwirkung in den folgenden Gremien: Klassenpflegschaft, Klassenkonferenz, Schulpflegschaft, Fachkonferenz und dem obersten Mitwirkungsgremium der Schule, der Schulkonferenz. Auf die einzelnen Aufgaben der jeweiligen Gremien und die jeweils verbrieften allgemeinen Rechte der Eltern soll an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden. Eltern, die sich genauer informieren möchten, können das gerne persönlich bei uns in der Schule tun oder auf den jeweiligen Seiten des Schulministeriums NRW (www.schulministerium.nrw.de/Schulgesetz) und / oder des Landeselternrats der Gesamtschulen (<http://www.ler-nrw.de/gesetze/Mitwirkung.pdf>).

Eltern können ferner auch außerhalb der üblichen Sprechtagstermine Informationen und Beratung von Lehrerinnen und Lehrern bezüglich des Leistungsstandes und des Arbeits- und Sozialverhaltens ihrer Kinder erhalten und aktiv bei Schulveranstaltungen, im Ganztagsangebot oder in pädagogischen Arbeitsgruppen der Schule mitwirken.

7.2 Zusammenarbeit / Mitwirkung von Eltern an unserer Schule

Mitwirkung und Interesse der Eltern unserer Schülerschaft sind wesentliche Stützpfeiler der gemeinsamen Gestaltung unseres Schullebens. Wir freuen uns deshalb, dass Eltern in so vielfältiger Weise – über ihre engagierte Mitarbeit in den verschiedenen Schulgremien hinaus – an der Weiterentwicklung unseres Schulprogramms und an der Gestaltung des Schullebens aktiv mitarbeiten:

- in der Leitung und Betreuung von Mittagsangeboten und Arbeitsgemeinschaften,
- in der Planung und Durchführung von Klassen- und Schulfesten, Klassenfahrten und sonstigen Schulveranstaltungen,
- bei der Mitgestaltung von Projekten,
- bei dem Aufbau der Schulbibliothek,
- durch Mitarbeit in gemeinsamen Arbeitsgruppen aus Eltern und Lehrkräften zu pädagogischen oder organisatorischen Aufgaben und Fragestellungen,
- bei der Mitarbeit bei baulichen (z.B. Installation technischer Geräte, Aufbau weiterer Turn- und Spielgeräte auf dem Schulgelände) und konzeptionellen Maßnahmen (z.B. Schullogo, Mensakonzept)
- bei der vielfältigen Arbeit inklusive der finanziellen Unterstützung im bzw. durch den Förderverein und
- bei der Mensagegestaltung und der Weiterentwicklung unseres Mensakonzepts.

Für die Zusammenarbeit mit Eltern sind die Klassenlehrer bzw. –lehrerinnen von besonderer Bedeutung. Sie legen den Grundstock für ein gutes Miteinander nicht nur auf der Ebene der Klasse, sondern für die gesamte Schulgemeinde.

Unsere Klassenlehrer und –lehrerinnen pflegen die Kontakte zu Eltern, indem sie an der Entwicklung jedes einzelnen Kindes Anteil nehmen und sich mit den Eltern darüber austauschen, sei es in direkten persönlichen Gesprächen oder per Telefon und durch schriftliche Mitteilungen. Bevorzugtes Kommunikationsmittel ist das Logbuch. Auch bei Elternversammlungen, „Stammtischen“ u. ä. steht der Klassenverband als Ganzes im Blickpunkt und gemeinsam werden Lösungen angesteuert.

7.3 Der Förderverein der Verbundschule Hille

Im Jahr 1989 wurde der Förderverein der Gesamtschule Hille gegründet. Er ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Zweck des Vereins ist die Förderung der Bildung und Erziehungsarbeit der heutigen Verbundschule Hille.

Der Satzungszweck soll insbesondere verwirklicht werden durch:

- Förderung der Schulgemeinschaft z.B. werden regelmäßig Schülerdiscos und andere Feste veranstaltet und finanziert
- Förderung schulischer Belange, z.B. in den Bereichen Sport, Spiel, Darstellen und Gestalten, Schülerbands, Schulbücherei, Kunst, Musik usw.
- Hilfe bei Schulwanderungen und Studienfahrten durch praktische oder finanzielle Unterstützungen
- Förderung des Schüleraustausches, z.B. durch Zuschussgewährung zu den Fahrtkosten von Klassen- oder Austauschfahrten und
- Unterstützung von förderungswürdigen Schülern und Unterstützung von Maßnahmen zur Verbesserung der Schulsituation.

Obwohl der Mindestmitgliedsbeitrag nur 15 € im Jahr beträgt, hat der Förderverein der Verbundschule Hille die Schule seit ihrem Bestehen mit finanziellen, sächlichen und personellen Hilfen unterstützen können, die wertmäßig einen sechsstelligen Euro-Betrag darstellen.

Auch weiterhin möchte der Förderverein „rund um die Verbundschule tätig werden“ können, weshalb er anstrebt, dass möglichst viele Eltern, Lehrerinnen und Lehrer oder Institutionen Mitglied werden. Damit kann jedermann seine Identifizierung mit unserer Schule ausdrücken und zugleich die Fördermöglichkeiten des Vereins auf eine noch breitere Basis stellen.

7.4 Die Schülervertretung

Die Schülervertretung hat die Aufgabe, die Interessen der Schülerschaft der Schule zu vertreten. Durch die von den Landesgesetzen vorgesehene paritätische Beteiligung der Schülerinnen und Schüler in der Schulkonferenz ist der Schülervertretung direkter Einfluss auf das Schulgeschehen gegeben. Darüber hinaus dürfen Schülerinnen und Schüler beratend an Fachkonferenzen teilnehmen. So haben neben Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern auch Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Ideen einzubringen und Alternativen aufzuzeigen. In regelmäßig stattfindenden SV-Sitzungen, zu denen die Klassensprecherinnen und Klassensprecher aller Klassen eingeladen werden, und in zusätzlich angebotenen SV-Sprechstunden werden Probleme und Wünsche diskutiert und konkretisiert. Hier erhält die Schülervertretung Unterstützung durch die von der Schülerschaft gewählten SV-Lehrer. Der Schülersprecher oder die Schülersprecherin steht im engen Kontakt zur Schulleitung, um in allen Angelegenheiten möglichst gut informiert zu sein.

Die Arbeit im Schülerrat erfolgt auf Basis des SV-Erlasses (BASS "Die Mitwirkung der Schülervertretung in der Schule", 17-51). In diesem Erlass werden u.a. Grundsätze, Aufgaben und Organe der SV erläutert. Die Verbindungslehrer klären und erörtern mit den Schülervertretern oben genannte Punkte, begleiten und unterstützen sie bei ihren selbst gewählten Ideen und Projekten. Auf regelmäßigen Treffen werden Anregungen von Seiten der Schülerinnen und Schüler weitergegeben und gemeinsam besprochen. Außerdem werden auf diesen Treffen die neuesten Informationen der BSV-Sitzungen (Bezirksschülervertretung) weitergegeben.

In der Mensa gibt es eine SV-Wand, an der Bekanntmachungen, Einladungen, Wahlergebnisse, Nachhilfe-Gesuche, Verkäufe u.v.m. ausgehängt und verbreitet werden. Außerdem findet man Informationen von und zur SV im SV-Kasten.

Regelmäßige Aktionen / Projekte sind:

- Betreuung der school's-out-Party
- Nikolaus - Aktionstag / Valentinstag - Aktion
- Mitarbeit bei Jahrgangsturnieren
- Teilnahme am 24-Stundenlauf für einen wohltätigen Zweck.

Seit dem Schuljahr 2011/12 neu hinzugekommen ist der verstärkte Austausch mit dem Jugendpfleger der Gemeinde Hille unter dem Anlass "Einrichtung von Jugendforen in der Gemeinde Hille".

Teil 8 - Evaluation

Die Arbeit am Schulprogramm erfordert kontinuierliche Bemühungen um dessen Verbesserung und Aktualisierung. In vielen Fällen werden dazu die Erfahrungen und Einschätzungen der jeweils Beteiligten eingeholt; für kleinere Bereiche der schulischen Arbeit ist dies in der Regel auch ausreichend. Darüber hinaus nutzt die Verbundschule Hille seit 2007 auch systematische Verfahren der Evaluation, denen jeweils ausgewählte Teilbereiche des Schulprogramms unterzogen werden.

Vorschläge für Evaluationsthemen können aus der gesamten Schulgemeinde heraus entwickelt werden. Diese werden von der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz beraten und beschlossen. Die Schulkonferenz beauftragt einen speziell ausgebildeten Koordinator oder eine Arbeitsgruppe mit der Durchführung der Evaluation. In der Vergangenheit wurden auch externe Evaluationen durchgeführt. Die Ergebnisse werden innerhalb der Schule veröffentlicht und den verantwortlichen Gremien bzw. Teams zur Verfügung gestellt, die damit eine Grundlage für die weitere Arbeit am Schulprogramm haben. Der Koordinator berät auf Wunsch auch einzelne Kollegen oder Fachschaften bei eigenen Evaluations- und Feedback-Vorhaben.

In Zukunft sollen – je nach Evaluationsthema – auch ggf. standardisierte Instrumente zur Qualitätsentwicklung wie etwa SEIS oder IQES hinzugezogen werden.

Darüber hinaus werden auch die Ergebnisse der zentralen Prüfungen in den Jahrgängen 8, 10 und 13 als aussagekräftige Rückmeldungen über die Qualität der schulischen Arbeit genutzt.

8.1 Bisherige Evaluationen des Schulprogramms

Evaluation der Profilbildung in den Jahrgängen 9 und 10, 2004/2005

- Verantwortlich:
- Didaktischer Leiter der Verbundschule Hille
 - Adelheid Große Thier und Helga Wnuck, Fachhochschule Hannover
- Evaluationsmethode(n):
- Analyse von Leistungsdaten der Schülerinnen und Schülern
 - Befragung von Schülerinnen und Schülern, Ehemaligen und Lehrkräften mit Hilfe von standardisierten Fragebögen
- Wesentliche Erkenntnisse:
- Erwartungen hinsichtlich Organisationsstrukturen, pädagogischer Betreuung und unterrichtlicher Rahmenbedingungen voll erfüllt.
 - Erwartungen hinsichtlich Schulabschlüssen und Vorbereitung auf die Arbeitswelt sind erfüllt.
 - Erwartungen hinsichtlich Unterrichtszufriedenheit bei Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften sind voll erfüllt.
- Konsequenzen:
- Antrag auf endgültige Genehmigung der Fortführung der Profilbildung in den Jahrgangsstufen 9 und 10

Evaluation des MTK-Trainings, 2008/09

Verantwortlich:	Koordinator Evaluation (B. Westermann)
Evaluationsmethode(n):	Fragebogen
Wesentliche Erkenntnisse:	- Breite Zustimmung des Kollegiums zu Inhalt und Organisation des Methodentrainings
Konsequenzen:	- Fortschreibung der bisherigen Praxis, - Korrekturen an Details (z. B. Materialien)

Evaluation der Arbeitszufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen sowie der Zufriedenheit der Eltern und Schülerinnen und Schüler, 2009/2010

Verantwortlich:	Koordinator Evaluation (B. Westermann)
Evaluationsmethode(n):	Fragebogen in Anlehnung an „Schulbarometer“, IFS Dortmund

Evaluation der Zufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen mit dem Projektkorridor, 2010

Verantwortlich:	Arbeitsgruppe „Projektkorridor“
Evaluationsmethode(n):	Befragung des Kollegiums mit Hilfe standardisierter Fragebögen
Wesentliche Erkenntnisse:	- Zufriedenheit mit dem Projektkorridor - Inhalte und Organisation des Projektkorridors werden überwiegend befürwortet. - divergierende Meinungen in einigen Detailfragen
Konsequenzen:	- Beibehaltung des Projektkorridors

Evaluation der Profilbildung / Klassenneubildung nach Jahrgang 8 der Gesamtschule Hille, 2011/12

8.2 Perspektiven für weitere Evaluationen

Generell werden die Themen für die schulinternen Evaluationsmaßnahmen von der Schulkonferenz festgelegt. Die Ergebnisse der breit angelegten Maßnahme aus dem Schuljahr 2009/10 liefern eine wertvolle Basis für eine systematische Planung für die kommenden Jahre. Der Koordinator legt in Absprache mit der Schulleitung und den betroffenen Arbeitsgruppen der Lehrerkonferenz bzw. der Schulkonferenz jeweils einen Vorschlag für eine Evaluationsmaßnahme vor. Darüber hinaus können aber auch von allen Mitgliedern der Schulgemeinde entsprechende Vorschläge unterbreitet werden.

Teil 9 - Planungen der Schulentwicklung

9.1 Entwicklungsziele

9.1.1 Unterricht

Im Mittelpunkt der unterrichtlichen Entwicklung soll die Evaluation zentraler Prüfungen stehen und die Umsetzung gewonnener Erkenntnisse zur Optimierung unterrichtlicher Arbeit.

Ebenso sollen sämtliche Maßnahmen der Forderung und Förderung auf ihre Effizienz hin überprüft und ggf. angepasst werden.

Auch das Differenzierungskonzept in den Jahrgängen 9 und 10 wird nach Auswertung längerfristiger Leistungsdaten der Schülerinnen und Schüler einer erneuten Evaluation unterzogen.

Die Zusammenführung der Schülerinnen und Schüler der Verbundschule Hille und des Gymnasiums Hille in der gemeinsamen Gymnasialen Oberstufe der Verbundschule Hille wird darüber hinaus ein wichtiges Entwicklungsvorhaben der nächsten Jahre sein.

An der Transparenz und Vergleichbarkeit der Notengebung sowie an der Standardisierung der Bewertungsmaßstäbe zur Leistungsbewertung wird gearbeitet.

9.1.2 Erziehung

Gegenstand der Überarbeitung und Weiterentwicklung wird hier das Ganztagskonzept sein, das auf seine Effizienz hin überprüft und ggf. ergänzt werden soll.

Ein noch anzustuerndes Ziel bei der Zusammenarbeit mit Eltern sollte sein, den Versuch verstärkt zu unternehmen, Vorträge, Diskussionsforen und dgl. zu aktuellen Fragen und Problemen der Erziehung und Gesellschaft an unserer Schule durchzuführen. Hierbei ist es wichtig, bei Eltern und Schülern mehr Resonanz zu finden als bisher und Möglichkeiten zu überlegen, wie öffentlichkeitsorientiert auf solche Veranstaltungen aufmerksam gemacht werden kann.

9.1.3 Organisation

Seit 2010 in der Überarbeitung befindet sich das Mensakonzept, das eine höhere Frequentierung der Schulmensa ermöglichen soll und eine gesündere Ernährung der Schülerinnen und Schüler, sowie eine größere Einflussnahme der Eltern auf die Ernährung ihrer Kinder gewährleisten soll. Hier wurden große Erfolge erzielt.

Das Medienangebot wird ausgebaut durch die Einrichtung von Laptop-Wagen, die die Nutzung elektronischer Datenverarbeitung und des Internets von jedem Klassenraum aus ermöglichen.

Seit Jahren arbeitet die betreute Schultoilette. Nach erfolgreicher Testphase ist sie inzwischen kostendeckend und in der Schulgemeinde akzeptiert.

Aufgrund der sich verändernden Lehrerausbildung soll die schulische Betreuung der Ausbildung in Zukunft durch strukturelle Veränderungen angepasst werden.

9.2 Arbeitsplan

Die unter Punkt 6.1 genannten Entwicklungspunkte verteilen sich wie folgt auf die Zuständigkeiten unterschiedlicher Funktionsträger:

Die Evaluation zentraler Prüfung und Auswertung gewonnener Erkenntnisse zur Unterrichtsentwicklung obliegt dem Didaktischen Leiter mit Unterstützung von Mitgliedern der Koordinierungsgruppe Schul- und Unterrichtsentwicklung und des Evaluationsbeauftragten.

Die Evaluation und Weiterentwicklung der Konzepte zur Forderung und Förderung liegt im Verantwortungsbereich des Didaktischen Leiters und der Koordinatorin für Förderung, ggf. unterstützt von einer Arbeitsgruppe.

Die erneute Evaluation des Differenzierungskonzeptes der Jahrgangsstufen 9 und 10 wird durchgeführt durch den Schulleiter, den Didaktischen Leiter und den Evaluationsbeauftragten.

Die Zusammenführung der Schülerinnen und Schüler von Verbundschule und Gymnasium in einer gemeinsamen Oberstufe obliegt der Oberstufenleiterin, ggf. in Zusammenarbeit mit weiteren Personen oder Gremien.

Die Weiterentwicklung des Ganztagskonzeptes liegt im Zuständigkeitsbereich des Didaktischen Leiters in Zusammenarbeit mit dem Ganztagskoordinator und dem Organisationsleiter.

Ausbau und Verstärkung der Elternarbeit könnten ggf. koordiniert werden durch den Didaktischen Leiter, der hierzu ggf. weitere Personen oder Gremien hinzuziehen könnte.

Die Weiterentwicklung des Mensakonzeptes wird betreut vom Organisationsleiter in Zusammenarbeit mit der Schulpflegschaft und dem Mensa-Caterer.

Die Betreuung des ausgebauten EDV-Angebotes liegt im Verantwortungsbereich des EDV-Koordinators.

Die personelle und organisatorische Leitung der Projekte „verlässliche Betreuung am Nachmittag“ und „Betreute Schultoilette“ liegen bei dem Organisationsleiter und dem Schulleiter.

Die Weiterentwicklung der schulischen Betreuung der Lehrerausbildung liegt insgesamt im Zuständigkeitsbereich des Didaktischen Leiters. Zuständig für die Koordination der Ausbildung von Referendarinnen und Referendaren ist die Ausbildungsbeauftragte, die in diesem Prozess mit den Ausbildungslehrerinnen und -lehrern zusammenarbeitet. Die Beurteilung von Referendarinnen und Referendaren obliegt dem Schulleiter. Die Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten liegt im Zuständigkeitsbereich des Didaktischen Leiters, der hierbei weitere Personen einbindet. Die Betreuung von Eignungspraktikantinnen und -praktikanten, sowie deren Beurteilung durch Eignungsgutachten, liegt im Zuständigkeitsbereich des Mentors für das Eignungspraktikum.

9.3 Fortbildungsprogramm

Aufgabe des Fortbildungskonzeptes ist es, Schwerpunkte für die Fortbildung des Kollegiums in den kommenden Jahren zu erkennen und zu gewährleisten, dass sowohl dem Fortbildungsbedarf einzelner Fachschaften gleichmäßig Rechnung getragen als auch die fortlaufende Qualifizierung des Kollegiums in Anpassung an sich ändernde Anforderungen und Rahmenbedingungen gewährleistet wird. Auch die Gleichbehandlung der Interessen verschiedener Jahrgangsstufen ist zu berücksichtigen. Der Festlegung des Fortbildungsprogramms, das laufend an aktuelle Gegebenheiten angepasst werden muss, soll eine ständige Analyse des Förderbedarfs vorausgehen. Fortbildungsmöglichkeiten bestehen grundsätzlich im Rahmen von pädagogischen Tagen und in Form von gesondert anberaumten Fortbildungsveranstaltungen einzelner Fachschaften. Zu diesen können externe Moderatoren eingeladen werden; es können aber auch Mitglieder des Kollegiums, die an auswärtigen Qualifikationsmaßnahmen teilgenommen haben, als Multiplikatoren fungieren.

Das Fortbildungsprogramm der Verbundschule Hille befindet sich derzeit in einer Phase der Umgestaltung. Als Schwerpunkte der Fortbildung für die kommenden Jahre werden derzeit gesehen:

- Umgang mit binnendifferenzierenden Fördermaßnahmen im Fachunterricht aller Fächer,
- Umgang mit Schülerinnen und Schülern, die bisher an Förderschulen unterrichtet wurden, im Rahmen der Inklusion der Förderschülerinnen und Förderschüler,
- Berücksichtigung von Forderungen des Gender Mainstreaming im Fachunterricht aller Fächer und
- Umgang mit unterschiedlichem Förderbedarf von Schülerinnen und Schülern der Verbundschule Hille und des Gymnasiums Hille im Rahmen der zu bildenden gemeinsamen Gymnasialen Oberstufe.
- Optimierung der Nutzung von Fortbildungsinhalten für das gesamte Kollegium